

Univerzita Karlova
Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

DIPLOMOVÁ PRÁCE

"Herr Lehmann". Westberlin der achtziger Jahre im Roman des
Schriftstellers und Musikers Sven Regener

"Herr Lehmann". West Berlin of the 1980s in the novel by writer and
musician Sven Regener

"Herr Lehmann". Západní Berlín osmdesátých let v románu spisovatele a
muzikanta Svena Regenera

Michal Žvachta

Vedoucí práce: Christiane Poimer, Mag. phil.

Studijní program: Učitelství pro střední školy (N7504)

Studijní obor: N D-NJ (7504T216, 7504T222)

Odevzdáním této diplomové práce na téma "*Herr Lehmann.*" *Das Westberlin der achtziger Jahre im Roman des Schriftstellers und Musikers Sven Regener* potvrzují, že jsem ji vypracoval pod vedením vedoucího práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále potvrzují, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze, dne 27.4.2020

Na tomto místě bych chtěl poděkovat vedoucí práce Christiane Poimer, Mag. phil. za vstřícnost, trpělivost a cenné rady poskytnuté při psaní této diplomové práce.

ABSTRAKT

Tato diplomová práce se věnuje ztvárnění Západního Berlína osmdesátých let v románu Svena Regenera *Herr Lehmann* z roku 2001, který v českém překladu vyšel pod titulem *Ještě jedno, pane Lehmanne*. Cílem práce je tedy zachycení každodenního života a atmosféry berlínské čtvrti Kreuzberg těsně před pádem Berlínské zdi.

Kreuzberg představoval a do současnosti stále představuje centrum alternativní kulturní scény. Tato berlínská čtvrť ve stínu Berlínské zdi proslula bouřlivým nočním životem, hustou sítí nočních klubů a otevřeností světu. Práce se vydává po stopách hlavního hrdiny Franka Lehmana, kterému nikdo z jeho přátel neřekne jinak, než pan Lehmann, neboť brzy oslaví své třicáté narozeniny.

Diplomová práce se nejprve ve své teoretické části věnuje „literárnímu prostoru“ jako významnému fenoménu literární vědy. Následuje představení samotného románu a jeho zasazení do historicko-literárního kontextu. Vlastní analýza představuje postupně dobu a dějiště románu, atmosféru Kreuzbergu osmdesátých let, charakteristiku postav a konečně zachycení politických událostí. Ve svém závěru nabízí práce také srovnání románu s filmovým zpracováním z roku 2003.

KLÍČOVÁ SLOVA

Herr Lehmann, Západní Berlín, Pád Berlínské zdi, Rok 1989, Kreuzberg, Sven Regener

ABSTRACT

The diploma thesis deals with the depiction of West Berlin in the 1980s in a novel by Sven Regener *Herr Lehmann* written in 2001, which was published in Czech under the title *Ještě jedno, pane Lehmanne*. The aim of the thesis is to capture the everyday life and atmosphere of the Kreuzberg district of Berlin just before the fall of the Berlin Wall.

Kreuzberg district has been still the center of an alternative cultural scene. In the shadow of the Berlin Wall, this district is famous for its boisterous nightlife, dense network of nightclubs and openness to the world. The thesis follows in the footsteps of the main character Frank Lehmann, called Mr. Lehmann by his friends, because in the novel, he will soon celebrate his thirtieth birthday.

In the theoretical part, the thesis firstly deals with "literary space" as an important phenomenon of literary science. This theoretical part is followed by the presentation of the novel itself and its placement in the historical-literary context. The analysis of the novel itself gradually presents the time and scene of the story, the atmosphere of Kreuzberg in the 1980s, the characteristics of the characters and finally the displaying of political events. In its conclusion, the thesis also propose a comparison of the novel with the film adaptation of 2003.

KEYWORDS

Mr. Lehmann, West Berlin, Fall of the Berlin Wall, 1989, Kreuzberg

Inhalt

Einleitung.....	1-3
1 Raumgestaltung in literarischen Texten.....	4-9
1.1 Charakterisierung des literarischen Raumes.....	4-5
1.2 Raumtypen.....	5-6
1.3 Theorien und Sujet-Modell von Jurij Lotman.....	6-7
1.4 Techniken der Raumgestaltung.....	7-8
1.5 Eingelagerte Räume.....	8-9
1.6 Bewegliche Räume.....	9
2 Sven Regener.....	10-12
3 Herr Lehmann.....	13-23
3.1 Gattung und Form des Romans.....	13-14
3.2 Inhalt des Romans.....	14-18
3.3 Herrn Lehmanns Charakterisierung.....	18-19
3.4 Rezeption des Romans.....	19-21
3.5 <i>Lehmann</i> -Trilogie.....	21-23
4 Historisch-literarischer Kontext.....	24-36
4.1 Historischer Hintergrund.....	24-29
4.1.1 Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg.....	24-25
4.1.2 Wirtschaftliche Situation Westberlins.....	25
4.1.3 Bau der Berliner Mauer.....	26
4.1.4 Entwicklung Westberlins in den 60er und 70er Jahren.....	26-27
4.1.5 Ostberlin und Mauerfall.....	27-29
4.2 Kreuzberg.....	29-33
4.2.1 Entstehung des Mythos.....	30-31
4.2.2 Alltag in Kreuzberg.....	31-32

4.2.3	Entwicklung nach dem Jahr 1989.....	32-33
4.3	Literatur der Wende.....	33-36
4.3.1	Begriff Wende.....	33-34
4.3.2	Wende-Debatten in den 90er Jahren.....	34-35
4.3.3	Wendeliteratur und Wenderoman.....	35-36
5	Westberlin der achtziger Jahre im Roman <i>Herr Lehmann</i>	37-46
5.1	Zeit-Analyse.....	38
5.2	Ort-Analyse.....	38-42
5.2.1	Schauplätze der Handlung.....	39-41
5.2.2	Stellungnahme des Autors zur Platzierung des Romans.....	41
5.2.3	Kreuzberg als „mentales Phänomen“.....	41-42
5.3	Figuren-Ensemble als Widerspiegelung des sozialen Milieus.....	42-45
5.3.1	Herr Lehmann als „Prototyp des echten Kreuzbergers“.....	42-43
5.3.2	Karl Schmidt und Katrin.....	43-44
5.3.3	Andere Figuren.....	44-45
5.4	Darstellung der historischen Ereignisse.....	45-46
6	Vergleich der Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Roman mit dem Film <i>Herr Lehmann</i>	47-50
6.1	Film <i>Herr Lehmann</i>	47-49
6.1.1	Drehorte des Filmes.....	47-49
6.2	Darstellung Westberlins im Film <i>Herr Lehmann</i> und Vergleich mit der Romanvorlage.....	49-50
	Abschluss.....	51-54
	Resumé v českém jazyce.....	55-57
	Quellenverzeichnis.....	58-61

Einleitung

Im letzten Jahr feierte ganz Europa 30 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs. Vor 30 Jahren brach der kommunistische Ostblock zusammen. Eines der Schlüsselereignisse war auch der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989. Die Berliner Mauer, das gruselige Symbol der Weltteilung, wurde besiegt. 28 Jahre wurde die Stadt zuerst durch den Stacheldraht und später durch die Betonpfähle in zwei Teile geteilt. Das demokratische Westberlin blieb einsam als Insel im Meer. Der Mauerfall war ein wichtiger Markstein, der einen gesellschaftlichen Transformationsprozess in der DDR vorantrieb. Dieser Wandel, der als „Wende“ oder „friedliche Revolution“ bezeichnet wird, brachte politische und wirtschaftliche Veränderungen mit. Dieser Prozess verursachte den Zerfall des kommunistischen Regimes der DDR und nachfolgend die Wiedervereinigung beider deutschen Staaten. Diese „Wendezeit“ begann sich auch auf dem Feld der Literatur widerzuspiegeln. Die wichtigste literarische Gattung wurde der Roman, der als „Wenderoman“ bezeichnet wird. Zu den berühmtesten „Wenderomanen“ gehören z.B. *Stille Zeile sechs* von Monika Maron, Erich Loests *Nikolaikirche* oder *Helden wie wir* von Thomas Brussig. Im Jahr 2001 veröffentlichte Sven Regener seinen „Wenderoman“ unter dem Titel *Herr Lehmann*. Der Protagonist Frank Lehmann, der von seinen Freunden nur Herr Lehmann benannt wird, weil er bald 30 wird, lebt in den Achtzigern in Westberlin. Die Arbeit, Liebe und Kneipen-Touren sind seine einzigen Sorgen. Diese Diplomarbeit setzt sich die Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im oben erwähnten Roman zum Ziel. Die Zeit, Schauplätze der Handlung oder Atmosphäre Westberlins sind im Fokus der Diplomarbeit. Des Weiteren bietet die Arbeit einen Vergleich mit der Darstellung Westberlins in der Verfilmung *Herr Lehmann* aus dem Jahr 2003.

Die Arbeit ist in sechs Hauptkapitel gegliedert. Das erste Hauptkapitel widmet sich der Problematik des literarischen Raumes. Dieses literaturwissenschaftliche Kapitel arbeitet vor allem mit den Beiträgen im *Handbuch Literatur & Raum* von Jörg Dünne und Andreas Mahler. Sein bekanntes „Sujet-Modell“ und die Theorien „des künstlerischen Raumes“ präsentiert Jurij Lotman in seinem Beitrag im Werk *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften* herausgegeben von Jörg

Dünne und Stephan Günzel. Dieses Kapitel arbeitet auch noch mit anderen Monographien.

Der Autor Sven Regener, seine Biografie, Musikkarriere und sein literarisches Schaffen werden im nächsten Kapitel nähergebracht. Als Hauptinformationsquelle dient die Webseite Sven Regeners. Das dritte Hauptkapitel befasst sich ganz detailliert mit dem Roman *Herr Lehmann*. Zuerst kommen die Gattung und Form des Romans an die Reihe. Hilfe in den Fragen der Literaturwissenschaft ist das Handbuch *Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie* von Jochen Vogt. Danach ist die Handlung beschrieben. An die Handlung schließt das folgende Kapitel an, das sich mit der Charakterisierung des Protagonisten beschäftigt. Mit der Aufnahme des Romans befasst sich das vierte Unterkapitel. Das letzte Unterkapitel wirft einen Blick auf andere Romane aus der Lehmann-Trilogie.

Das vierte Hauptkapitel widmet sich dem historisch-literarischen Kontext. Anfangs kommt der historische Hintergrund zu Wort. Dieses Unterkapitel setzt die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte Berlins der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Kontext. Ereignisse wie der Bau der Berliner Mauer oder ihr Fall stehen im Mittelpunkt dieses Kapitels. Zu diesem Thema gibt es viele Quellen. Diese Arbeit stützt sich vor allem auf die Werke *Geschichte Berlins. Bd. 2. Von der Märzrevolution bis zur Gegenwart* von Wolfgang Ribbe und *Berlin* von Cyril Buffet. Das zweite Unterkapitel widmet sich Kreuzberg, wo der Schauplatz der Handlung ist. Es enthüllt das Geheimnis von Kreuzberg. Warum gerade Kreuzberg zur „alternativen Szene im Schatten der Mauer“ wurde, beantwortet dieses Kapitel. Zweitens schildert es auch den Alltag in Kreuzberg und die Entwicklung nach dem Jahr 1989. Als Informationsquelle dient das Buch *Mythos Kreuzberg. Ethnographie eines Stadtteils 1961 - 1995* von Barbara Lang. Das dritte Unterkapitel beschäftigt sich mit der Wendeliteratur und hauptsächlich mit dem „Wenderoman.“ Dieses Kapitel bezieht sich auf die Schrift *Deutschland und die „Wende“ in Literatur und Medien. Interkulturelle und kulturkontrastive Perspektiven* von Irmay Schweiger.

Das fünfte Hauptkapitel konzentriert sich auf die Darstellung Westberlins im Roman *Herr Lehmann*. Hierbei handelt es sich um eine Interpretation. Das Kapitel bietet zuerst eine Zeit-Analyse an, die eine zeitliche Begrenzung zur Verfügung stellt. Danach folgt

die Ort-Analyse. Diese Analyse geht den Spuren von Herrn Lehmann bzw. den Schauplätzen der Handlung nach. Dazu vermittelt das Kapitel auch die Stellungnahme des Autors zur Platzierung des Romans. Das dritte Unterkapitel befasst sich mit dem Figuren-Ensemble im Roman und wie es sich in der Bevölkerungsstruktur Kreuzbergs widerspiegelt. Das letzte Unterkapitel widmet sich der Darstellung der historischen Ereignisse im Roman.

Das letzte sechste Hauptkapitel widmet sich auch der Darstellung Westberlins der Achtziger im Film *Herr Lehmann* und dem Vergleich mit der Darstellung Westberlins im Roman.

Dieses Thema verbindet ganz schön zwei Welten, und zwar die Welt der Literatur und die Welt der Geschichte. Es ist der Hauptgrund, warum ich dieses Thema für meine Diplomarbeit auswählte.

1 Raumgestaltung in literarischen Texten

Im Zentrum dieser Diplomarbeit steht Westberlin der achtziger Jahre im Roman *Herr Lehmann*. Westberlin stellt einen Schauplatz bzw. den Raum der Handlung dar. Deswegen befasst sich dieses erste Kapitel mit dem literaturwissenschaftlichen Phänomen des literarischen Raumes. Der Raum als Strukturelement des Erzählens spielt eine wichtige Rolle bei der Textanalyse bzw. Textinterpretation. Im Fokus des Interesses steht die Raumgestaltung in literarischen Texten. Zunächst kommt die Begriffserklärung zu Wort. Dann lenkt das Kapitel die Aufmerksamkeit auf die einzelnen Raumtypen. Der Wissenschaftler Jurij Lotman entwickelte sein bekanntes „Sujet-Modell,“ dem sich das folgende Unterkapitel widmet. Nach dem „Sujet-Modell“ kommen die Techniken der Raumgestaltung an die Reihe. Die eingelagerten und beweglichen Räume schließen dieses Kapitel ab.

1.1 Charakterisierung des literarischen Raumes

Nach Martínez und Scheffel gilt für den literarischen Raum die folgende Definition:

Begriffen werden kann der literarische Raum als Konglomerat von literarischen Schauplätzen, Orten, Landschaften und den einzelnen Gegenständen und Elementen, die diese ausmachen. Er ist als Handlungsraum neben der Zeit, der Handlung und den Figuren ein weiterer bedeutungstragender Teil der erzählten Welt.¹

Brigit Neumann verwendet die folgende Charakteristik des literarischen Raumes:

Ein zentraler Bestandteil der erzählerischen Welterzeugung ist die raum-zeitliche Lokalisierung des Geschehens und der fiktiven Akteure. Der Begriff der „Raumdarstellung“ bezieht sich im weitesten Sinne auf die Konzeption, Ausgestaltung und Strukturierung der Gesamtheit von Schauplätzen, Landschaften und Umgebungen der fiktionalen Welt.²

Ein literarischer Raum stellt eine Gesamtheit von Orten, Schauplätzen, Landschaften und Gegenständen dar, in der sich ein erzähltes Geschehen abspielt. Meistens handelt es sich um Referenzen auf real existierende Orte, die zur Darstellung des Raumes der Handlung verwendet werden. Obwohl diese Realitätsreferenzen in einem literarischen Text eingesetzt werden, handelt es sich um keine Abbildung der realen Orte, sondern

¹ MARTÍNEZ, M., SCHEFFEL, M.: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erweiterte und aktualisierte Auflage. München: Beck, 2012, S. 151

² NEUMANN, B.: Raum und Erzählung. In DÜNNE, J., MAHLER, A.: Handbuch Literatur & Raum. Berlin: De Gruyter, 2015, Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie, Band 3, S. 97

um eine literarische Imagination. Die unspezifischen Raumdarstellungen stehen den realen Räumen gegenüber. Der Einsatz von phantastischen Räumen oder fiktiven Orten unterstreichen die Fiktionalität des Textes.³

Ein Raum kann in einem literarischen Text in mehreren Arten erscheinen. Im ersten Fall kann der Raum als statischer Hintergrund für ein anderes dominantes Thema fungieren, oder selbst als dynamisch ausgestaltetes Geschehen. Im zweiten Fall kommt der Raum als fester „unkürzbarer Bestandteil des Textes“⁴ bzw. „Bedingung der Möglichkeit einer Handlung.“⁵ Der letzte Fall gilt z. B. für die Reiseerzählungen oder für die Stadtliteratur.⁶

1.2 Raumtypen

Hans Werner Ludwig unterscheidet in seinem Werk *Arbeitsbuch Romananalysen* folgende Raumtypen: Handlungsraum, Stimmungsraum, Anschauungsraum, Perspektivraum, Kontrastraum und Symbolraum. Der erste Raumtyp „Handlungsraum“ stellt einen Raum dar, in dem sich das ganze Geschehen abspielt, oder in dem sich die Figuren bewegen. Die Elemente des Handlungsraumes stehen in einem direkten Bezug zu den Figuren und charakterisieren ihre Einstellungen und Verhalten. Der „Stimmungsraum“ schafft eine bestimmte Stimmung, die selbst zur Atmosphäre in ihm beiträgt. Die handelnden Figuren reagieren irgendwie auf diesen Raum. Der „Anschauungsraum“ stellt einen Großraum dar, der statisch wirkt, und der der Übersicht dient. Ein besonders interessanter Raumtyp ist der „Perspektivraum.“ Die Raumelemente werden bei dieser Raumgestaltung so dargestellt, wie sie von einer bestimmten Figur wahrgenommen oder erlebt werden. Einer Figur kann der Raum z.B. vertraut/fremd, freundlich/feindlich oder verständlich/unverständlich vorkommen. In einem „Kontrastraum“ werden die Teilräume einander gegenübergestellt, sodass sie zueinander in einem Kontrast stehen. Dadurch entstehen die Kontrastpaare wie „nah“ vs. „fern“, „oben“ vs. „unten“, „innen“ vs. „außen“, oder „Stadt“ vs. „Land.“ Der letzte

³ vgl. ebd. S. 97

⁴ ebd. S. 97

⁵ ebd. S. 97

⁶ vgl. ebd. S. 97

Raumtyp heißt „Symbolraum.“ Die Elemente eines Symbolraumes tragen eine tiefere sinnbildliche Bedeutung als Symbol oder Allegorie wie z.B. die Unglücksorte.⁷

1.3 Theorien und Sujet-Modell von Jurij Lotman

Jurij Lotman ist Autor eines bekannten Sujet-Modells. Es besteht in der Beschreibung der literarischen Handlung, wobei die Nutzung räumlicher Aspekte zur Beschreibung eines Phänomens der Zeit dient.⁸

Jurij Lotman arbeitet mit der folgenden Raumdefinition von Aleksandrov:

Der Raum ist die Gesamtheit homogener Objekte (Erscheinungen, Zustände, Funktionen, Figuren, Werte von Variablen u. ä.), zwischen denen Relationen bestehen, die den gewöhnlichen räumlichen Relationen ähnlich sind (Kontinuität, Abstand u. ä.). Betrachtet man dabei eine gegebene Gesamtheit von Objekten als Raum, so abstrahiert man von allen Eigenschaften dieser Objekte außer denjenigen, die durch diese in Betracht gezogenen raumähnlichen Relationen definiert werden.⁹

Lotman lehnt die Behauptungen ab, dass der Ort der Handlungen nur die Beschreibungen einer Landschaft oder eines Hintergrunds sind. Das ganze räumliche Kontinuum des Textes gewinnt Gestalt in einem bestimmten Topos. Dieser Topos stellt eine konkrete Ausfüllung dieses Raumes. Hinter der Darstellung der Gegenstände versteckt man ein System räumlicher Relationen, die Struktur des Topos.

Mit dem Begriff des künstlerischen Raumes hängt auch der Begriff des „Sujets“ zusammen. Dieses „Sujet“ ergibt sich als „Ereignis.“ Es handelt sich um eine Ordnung der zusammenhängenden Ereignisse, von denen in einem Werk berichtet wird. Das Ereignis ist die kleinste unauflösbare Einheit des Sujetaufbaus, die Aleksandr N. Veselovskij als „Motiv“ definierte. Seine Definition lautet: „Das Motiv ist die elementare, unauflösbare Einheit des Erzählens, die mit einem typisierten, in sich abgeschlossenen Ereignis auf der externen (alltäglichen) Ebene korreliert.“¹⁰

⁷ vgl. LUDWIG, H.-W.: Arbeitsbuch Romananalysen. Tübingen: Günter Narr Verlag, 1982, S. 172

⁸ vgl. MAHLER, A.: Topologie. In DÜNNE, J., MAHLER, A.: Handbuch Literatur & Raum. Berlin: De Gruyter, 2015, Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie, Band 3, S. 24

⁹ LOTMAN, J.: Künstlerischer Raum, Sujet und Figur. In DÜNNE, J., GÜNZEL S., ed.: Raumtheorie: Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2006, S. 530

¹⁰ ebd. S. 531

Das „Sujet“ besteht aus drei Elementen. Das erste Element stellt ein semantisches Feld dar. Das zweite Element besteht in der Grenze des semantischen Feldes, über die eine Figur in einem Text versetzt wird. Das dritte letzte Element ist der in der Handlung auftretende Held. Das semantische Feld ist in drei Ebenen geteilt. Die Sujetanalyse beginnt methodologisch mit dem Topologischen. Zum Beispiel die Räume „Haus“ oder „Stadt,“ deren Gemeinsamkeit einen rein topologischen Charakter haben. Die topologischen Eigenschaften des Raumes öffnen den Weg zu seiner Verwandlung in ein Modell nicht-räumlicher Beziehungen. Das Topologische wie z.B. „oben“ vs. „unten,“ „hoch“ vs. „tief“ oder „draußen“ vs. „drinnen“ folgt zum Semantischen, zur zweiten Ebene, die mit den Gegensatzpaaren wie z. B. „gut“ vs. „böse“ verbunden ist. Die dritte letzte Ebene, die als Topographisches (z. B. „Himmel“ vs. „Hölle“) bezeichnet wird, stellt eine potentielle fakultative Konkretion der zweiten semantischen Ebene.¹¹

1.4 Techniken der Raumgestaltung

Nach Nitsch wirken bei der Gestaltung literarischer Räume drei Verfahren zusammen: ihre geographische Lokalisierung, ihre chorographische Konstitution und ihre atmosphärische Spezifikation. Die geographische Lokalisierung entspricht ganz oft einem konkreten Ort mit einer Einzeichnung auf einer Karte. Der Ort kann im Text direkt benannt werden oder indirekt in der Form einer Erwähnung prototypischer Elemente, die dem Leser den Ort anhand einiger Wahrzeichen vermitteln. Es gilt aber auch für fiktive Ortsnamen, die auch kartiert werden können. Wenn zum Beispiel ein fiktiver Schauplatz in einer realen Stadt platziert ist, sind fiktive und reale Elemente verbunden. Die geographische Lokalisierung literarischer Räume kann auch im Grunde ausfallen.¹²

Die chorographische Konstitution stellt eine Ortbeschreibung dar, die grundsätzlich immer erfolgt. Ob es sich um eine mehr oder weniger detaillierte Ortbeschreibung

¹¹ vgl. MAHLER, A.: Topologie. In DÜNNE, J., MAHLER, A.: *Handbuch Literatur & Raum*. Berlin: De Gruyter, 2015, Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie, Band 3, S. 24f

¹² vgl. NITSCH, W.: Topographien: Zur Ausgestaltung literarischer Räume. In DÜNNE, J., MAHLER, A.: *Handbuch Literatur & Raum*. Berlin: De Gruyter, 2015, Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie, Band 3, S. 31

handelt, spielt nicht so eine große Rolle. Im Fall einer Stadtbeschreibung handelt es sich um die Straßen und Bauten, in einer Hausbeschreibung kommen Zimmer und Möbel in Frage und in einer Landschaftsbeschreibung werden Gewässer, Gebirge oder Pflanzen erwähnt. Die Ortbeschreibung im engeren Sinn bietet eine Milieubeschreibung an. Die Beschreibung der typischen Bewohner, die einen gewissen Raum bewohnen. Durch diese Ortbeschreibung wird der Raum materialisiert.¹³

Der dritte Gesichtspunkt ist die atmosphärische Spezifikation des sprachlich konstituierten Raumes. Dies schafft einen sogenannten „Realitätseffekt“ bzw. ein detailreiches Bild konkreter Räumlichkeit.¹⁴

1.5 Eingelagerte Räume

Der eingelagerte Raum wird so charakterisiert:

Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn den einander entgegengesetzten Bereichen exterritoriale Zonen eingelagert werden. Die einfachste Spielart derartiger Zonen bilden Enklaven und Exklaven, also Vorposten des anderen im eigenen oder des eigenen im anderen Raum. Sie entstehen durch die Figuren, die „den ihnen eigenen *locus* mitbringen.“¹⁵

Andere eingelagerte Zonen ordnen sich keinem der Teilbereiche zu. Diese eingelagerte Zone stellt einen neutralen Zwischenraum dar. Solche neutralen Zwischenräume ermöglichen den Figuren eine „ekstatische“ Erfahrung zu erleben. Dieser Zwischenraum kann auch utopisch wirken. Einen charakteristischen Zwischenraum der späten Moderne stellt ein „Nicht-Ort“ dar, bzw. eine Transitzone ohne Gesicht. Als Beispiel kann eine Tankstelle oder Fährhafen dienen.¹⁶

Der dritte Typ exterritorialer Zonen ist der Modellraum, in dem sich der gesamte künstlerische Raum im verkleinerten Maßstab spiegelt. Der Modellraum versucht im begrenzten Rahmen ein Weltmodell zu entwerfen. Er entspricht einem realen Gegenraum zum alltäglichen Raum.¹⁷

¹³ vgl. ebd. S. 31

¹⁴ vgl. ebd. S. 32

¹⁵ ebd. S. 35

¹⁶ vgl. ebd. S. 35f

¹⁷ vgl. ebd. S. 36

1.6 Bewegliche Räume

Es handelt sich ganz einfach um bewegliche Orte. Die Fahrzeuge, die im durchquerten Raum Enklaven oder Exklaven bilden. Auch solche mobilen Vorposten können die Ordnung des Raumes unterstreichen oder zersetzen. Zum Beispiel ein Schiff oder ein Zug können sehr gut die Bequemlichkeit eines Hauses anbieten. Aus einem Schiff kann der Passagier bequem die fremde Außenwelt betrachten, aber unter der Bedingung einer gewissen Isolierung.¹⁸

Gleichzeitig können die Verkehrsmittel auch als bewegliche Zwischenräume bzw. Übergangs- oder Transitzonen fungieren. Auch sie vermitteln den Figuren eine „ekstatische“ Erfahrung. Zum Beispiel eine Metro, die unterschiedliche Stadtteile und Lebensgeschichten verbindet.¹⁹

Aller guten Dinge sind drei. Die größeren Fahrzeuge können als Modellräume fungieren, die den künstlerischen Raum in der verkleinerten Form spiegeln. Auf einem Überseeschiff treffen sich die Menschen verschiedener sozialer und ethnischer Herkunft. Sie kommen in unterschiedlichen Räumen und Zeiten zusammen. Ein großes Schiff bietet eigentlich bei Weitem die Ordnung einer überseeischen Welt an.²⁰

Nach der Vorstellung des literarischen Raumes kommt der Autor des Romans Sven Regener an die Reihe.

¹⁸ vgl. ebd. S. 37

¹⁹ vgl. ebd. S. 38

²⁰ vgl. ebd. S. 38

2 Sven Regener

Sven Regener ist ein deutscher Schriftsteller, Musiker und Drehbuchautor. Er wurde im Jahr 1961 in Bremen geboren. Dort besuchte er die Grundschule und das Gymnasium, wo er im Jahr 1980 das Abitur ablegte. In demselben Jahr trat er zur Bundeswehr an. Bei der Bundeswehr blieb er nur 180 Tage, wobei er die Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer erhielt. Seinen Zivildienst erfüllte Sven Regener als Hilfshausmeister in einem Kinderheim in Lünbeburg. In Hamburg studierte er ab dem Jahr 1981 Musikwissenschaft. Nach einem Jahr in Hamburg siedelte er nach West-Berlin um, wo er das Studium der Musikwissenschaft weiterführte. Trotzdem brach er danach sein Studium ab.²¹

Im Jahr 1982 lernte er die Gruppe *Zatopek* kennen, die ihn als Trompeter aufnahm. Sie ist nach dem tschechoslowakischen Langstreckenläufer Emil Zatopek benannt, den die Mitglieder für seinen rhythmischen Laufstil bewunderten. Mit dieser Gruppe erlebte Sven Regener seine erste Tournee, Fernsehauftritte und Interviews. Zu seinem ersten musikalischen Engagement sagte er: „Jedenfalls waren Zatopek mein Eintritt in den Rock n Roll für immer. Ich hatte sofort das Gefühl: Das ist das richtige Leben! Und der Meinung bin ich heute noch. Es ist ein großes Glück, im Rock-n-Roll-Geschäft dabei zu sein, denn es ist wirklich das Beste, was es gibt. Ein Privileg!“²² Wegen der Streitigkeiten um das Geld stieg er aus der Band aus. Die Mitgliedschaft in der Band *Neue Liebe* war für Sven Regener die Vorstufe zur Band *Element of Crime*. In dieser Band ist er sowohl Sänger als auch Gitarrist und Trompeter. Er selbst ist auch Autor aller Liedtexte. Zu den erfolgreichsten Alben gehören *Damals hinterm Mond* (1991), *Weißes Papier* (1993) oder *Immer da wo du bist bin ich nie* (2009), die der Gruppe große Popularität brachten.²³

Im Jahr 2001 erblickte sein erster Roman *Herr Lehmann* das Licht der Welt, der sehr bald zum Bestseller wurde. Für diesen Roman bekam Sven Regener 2002 den

²¹vgl. Literaturport: Sven Regener. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <http://www.literaturport.de/Sven.Regener/>

²² TAZ: "Ich war ein Riesenarsch" [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <http://www.taz.de/!5156320/>

²³vgl. Laut.de: Element of Crime. [online] [2020-01-08]. Zugriff unter: <https://www.laut.de/Element-Of-Crime>

Internationalen Literaturpreis Corine.²⁴ Der Roman *Neue Vahr Süd*, den Sven Regener im Jahr 2004 veröffentlichte, ist die Vorgeschichte zu *Herr Lehmann*. Das Buch schildert Frank Lehmanns Geschichte im Jahr 1980 in Bremen, seinen Grundwehrdienst bei der Bundeswehr und seine Ankunft in Berlin. An diesen Roman knüpft der folgende Roman aus dem Jahr 2008 *Der kleine Bruder* an, der über Lehmanns zwei ersten Tage in Berlin erzählt. Im Jahr 2011 erschien sein Buch *Meine Jahre mit Hamburg-Heiner*, in dem er den Element of Crime-Blog verfasste. Der Roman *Magical Mystery oder: Die Rückkehr des Karl Schmidt* konzentriert sich auf die Geschichte des besten Freundes Frank Lehmanns Karl Schmidt. Diesen Roman veröffentlichte Sven Regener im Jahr 2013. In Zusammenarbeit mit Andreas Dorau entstand 2015 das Buch *Ärger mit der Unsterblichkeit*. Mit Sven Regeners Hilfe beschrieb Andreas Dorau die unglaublichen Geschichten aus dem eigenen Leben. Den letzten Roman *Wiener Straße* gab er im Jahr 2017 heraus. In diesem Buch kehrt er zu Herrn Lehman in den 80er Jahren in Berlin zurück. In demselben Jahr wurde *Wiener Straße* für den Deutschen Buchpreis nominiert.²⁵

Zu seinen Büchern vertonte Sven Regener auch die Hörbücher. Nicht nur zu seinen Büchern, sondern auch z. B. zu *Dem Prozeß* oder *Amerika* von Franz Kafka.²⁶

Sven Regener ist auch Autor von Drehbüchern. Das erste Drehbuch verfasste er für die Verfilmung seines Bestsellers *Herr Lehmann*, die im Jahr 2003 in den Kinos anlief. Dieses Drehbuch wurde mit dem Deutschen Drehbuchpreis ausgezeichnet.²⁷ Mit Leander Haußmann arbeitete er 2013 an dem Drehbuch zur Komödie *Hai-Alarm am Müggelsee* zusammen. Beide Männer führten auch die Regie. Auch zu dem Roman *Magical Mystery oder: Die Rückkehr des Karl Schmidt* verfasste Sven Regener im Jahr 2017 ein Drehbuch.

²⁴ vgl. Literaturport: Sven Regener. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <http://www.literaturport.de/Sven.Regener/>

²⁵ vgl. Sven Regener: Bücher. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://www.svenregener.de/buecher/>

²⁶ vgl. Sven Regener: Hörbücher. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://www.svenregener.de/hoerbuecher/>

²⁷ vgl. Kulturpreise: Deutscher Drehbuchpreis. [online] [2020-01-08]. Zugriff unter: http://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?preisd_id=314

Heutzutage lebt Sven Regener in Prenzlauer Berg in Berlin, ist verheiratet und hat zwei Kinder.²⁸

Das folgende Kapitel widmet sich dem Roman *Herr Lehmann*. Zunächst befasst sich das Kapitel mit der Gattung und mit dem Inhalt des Romans.

²⁸ vgl. Sven Regener: Vita. [online] [2020-01-08]. Zugriff unter: <https://www.svenregener.de/vita/>

3 Herr Lehmann

3.1 Gattung und Form des Romans

Welche Genres kommen für den Roman in Frage? An erster Stelle kann es sich um einen historischen Roman bzw. Wenderoman handeln, weil die historischen Umstände den Kern des Romans bilden. Das geteilte Berlin oder Kreuzberg in den achtziger Jahren sind im gesamten Roman präsent. Auch der Mauerfall, der die ganze Handlung schließt und zugleich eine neue Geschichte öffnet. Auch das Genre Großstadtroman könnte in Frage kommen. Der Roman wird wegen der Platzierung des Romans oft als Kreuzbergroman bezeichnet.²⁹

Die Form verdient auch eine Erwähnung. Der Roman *Herr Lehmann* und auch die anderen von Sven Regener sind im personalen (bzw. neutralen) Erzählstil geschrieben. Im personalen Erzählstil ist der Erzähler dem Leser explizit nicht bewusst. Sehr oft entsteht bei dem Leser der Eindruck, sich auf dem Schauplatz des Geschehens zu befinden. Diesen Fakt unterstützt auch die szenische Darbietung des Dramas. Die auftretenden Personen sprechen in direkter Rede und Wechselrede. Die Erzählfunktion dient nur zur Wiedergabe des äußeren Geschehens, was erzählerische Neutralität heißt. Zur Illustration wird der Beginn des Romans *Herr Lehmann* angeführt.³⁰

Der Nachthimmel, der ganz frei von Wolken war, wies in der Ferne, über Ostberlin, schon einen hellen Schimmer auf, als Frank Lehmann, den sie neuerdings nur noch Herr Lehmann nannten, weil sich herumgesprachen hatte, daß er bald dreißig Jahre alt werden würde, quer über den Lausitzer Platz nach Hause ging. Er war müde und abgestumpft, er kam von der Arbeit im Einfall, einer Kneipe in der Wiener Straße, es war spät geworden. Das war kein guter Abend, dachte Herr Lehmann, als er von der westlichen Seite her den Lausitzer Platz betrat, mit Erwin zu arbeiten macht keinen Spaß, dachte er, Erwin ist ein Idiot, alle Kneipenbesitzer sind Idioten, dachte Herr Lehmann, als er an der großen, den ganzen Platz beherrschenden Kirche vorbeikam.³¹

Sehr typisch für die Bücher von Sven Regener sind die inneren Monologe und Beschreibungen der Gedanken der Helden, was auch für den personalen Erzählstil typisch ist. Die Wortverbindung „dachte Herr Lehmann“ verwendet der Autor sehr oft. Diese Mittel tragen zur besseren Lesbarkeit des Romans bei.

²⁹ vgl. Kapitel 3.2.3 Wendeliteratur und Wenderoman

³⁰ vgl. VOGT, J.: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1990, S. 49ff

³¹ REGENER, S.: Herr Lehmann. Frankfurt am Main: Eichborn AG, 2001, S. 5

3.2 Inhalt des Romans

Der Roman *Herr Lehmann* wurde im Jahr 2001 von Sven Regener veröffentlicht. Der Protagonist Frank Lehmann, der nur Herr Lehmann genannt wird, lebt sein Leben im ummauerten West-Berlin. Die Handlung spielt sich im Sommer und Herbst im Jahr 1989 vor dem Mauerfall ab.

Frank Lehmann, der nur Herr Lehmann genannt wurde, weil er bald 30 Jahre alt wird, ist nach einer Arbeitsschicht in der Kneipe „Einfall“ auf dem Heimweg. Frank ist betrunken, weil er von seinem Chef Erwin zum Trinken überredet wurde. Der Kneipenbesitzer Erwin ist nach Herrn Lehmanns Meinung ein Idiot. Herr Lehmann entwendet ihm eine Flasche Whisky. Sein Heimweg verändert sich in dem Moment, als er einen Hund sieht, der ihn anknurrt. Er versucht diese „tollwütige Bestie“ zu umgehen oder mit ihr zu sprechen. Herr Lehmann nutzt die Flasche Whisky aus und macht den Hund betrunken. Danach kommen zwei Polizisten, die ihm seine Peripetie mit dem Hund nicht glauben und ihn der Tierquälerei beschuldigen. In dem Augenblick, als die Polizisten den Hund ins Auto aufladen, beißt der Hund einen Polizisten.³²

Der frühmorgendliche Anruf von seiner Mutter weckt Herrn Lehmann auf. Seine Eltern leben in Bremen. „Wir kommen nach Berlin“ erfährt Herr Lehmann und zwar Ende Oktober, weil er Anfang November Geburtstag hat. Am Morgen, als er von seiner Mutter aufgeweckt wurde, geht Herr Lehmann in die Markthallenkneipe frühstücken. Er setzt sich an den Tisch, der für das Personal reserviert ist und tritt in Kontakt mit einer „schönen Köchin.“ Er will, dass die Köchin Schweinebraten zubereitet, obwohl Frühstückzeit ist. Das Gespräch mündet in eine Debatte, im Zuge derer sich Herr Lehmann verliebt.³³

Zum Mittagessen bekommt Herr Lehmann seinen Schweinebraten. „Die schöne Köchin,“ die Katrin heißt, setzt sich zu ihm und plaudert mit ihm. Sie sprechen miteinander über Erwin, die Jugend oder über den Lebensinhalt. Herr Lehmann ist mit der Frage konfrontiert, ob die Arbeit hinter dem Tresen ihn erfüllt.³⁴

³² vgl. ebd. S. 5ff

³³ vgl. ebd. S. 20ff

³⁴ vgl. ebd. S. 53ff

Herr Lehmann muss in das Prinzenbad gehen, um Katrin zu treffen. In das Prinzenbad kommt er früh, um sich ein bisschen einzuschwimmen. Im Gastrobereich trifft er sich mit den alten Bekannten und schließlich auch mit Katrin und Karl, die dann schwimmen gehen. Nach den Aufregungen ist Herr Lehmann wieder in der Arbeit und gut gelaunt. In der heutigen Schicht arbeitet er mit Erwin. Hinter dem Tresen sitzt ein sonderbarer Mann, der Weizenbier trinkt. Erwin spricht über die Drogen und Razzien in Schöneberg. Es kommt ein Kiffer. Erwin will, dass er rausgeht. „Er faßte den anderen am Kragen und versuchte, ihn zum Ausgang zu zerren. [...] Der Kiffer schlug ihn voll ins Gesicht.“³⁵ Herr Lehmann erwischt den anderen am Ohr und geht mit ihm zum Ausgang. Er lässt ihn los und bekommt einen Schlag. Herr Lehmann landet in einer Pfütze. Sein bester Freund rettet ihn.³⁶

Herr Lehmann, Karl und Erwin gehen ins „Abfall,“ in die Kneipe, die sich direkt gegenüber dem Einfall befindet. Karl erzählt über die Tapferkeit Herrn Lehmanns, der aber nicht dabei ist, weil er diese Debatten nicht hören will. Herr Lehmann denkt über sein Leben nach, ob er die Arbeit wechseln soll. Im „Abfall“ sitzt auch der gleiche Mann, der auch oft im „Einfall“ ist und Kristallweizen trinkt. Er heißt Rainer. Erwin meint, dass er „Zivilbulle“ sei. Herr Lehmann versucht mit ihm zu sprechen. Kristall-Rainer, wie ihn Herr Lehmann und seine Freunde aufgrund des hohen Konsums von Kristalweizen nennen, ist Informatiker. Karl sagt Frank, dass er mit Katrin ins Kino gehen solle.³⁷

Herr Lehmann, Katrin und Karl sind im Kino. Sie verfolgen *Star Wars*. Diesen „romantischen Abend“ organisiert Karl für ihn, „Kultur und Romantik, das ist das einzige, was im Herbst funktioniert,“³⁸ sagt Karl. Dann gehen alle in die Schwulenkneipe Blase, obwohl Herr Lehmann die Frage warum stellt, wenn sie nicht schwul sind. Ihr Freund Sylvio arbeitet in dieser Kneipe. Der Chef will, dass sie ein Bier trinken und mit der Frau woanders hingehen. In die Kneipe kommt Kristall-Rainer, was für die anderen überraschend ist. Der Chef Detlev will, dass sie mit der „fetten

³⁵ ebd. S. 103

³⁶ vgl. ebd. S. 67ff

³⁷ vgl. ebd. S. 109ff

³⁸ ebd. S. 128

Schnappe,“ womit Karin gemeint ist, die Kneipe verlassen, was Herrn Lehmann sehr sauer macht, und in der angespannten Situation beißt er den riesigen Detlev. Sehr schnell danach sind alle schon auf der Flucht. Exil finden sie in der Savoy-Kneipe.³⁹

Herr Lehmann und Katrin liegen im Bett und rauchen eine Zigarette. Er sagt Katrin, dass er sie liebt. Sie weiß es aber nicht, ob sie ihn liebt. Dann liegen sie wieder miteinander im Bett und er merkt, dass sie weint, weil ihre Beziehung nicht gut gehen kann, weil er anders ist. Sie schlafen wieder ein.⁴⁰

Herr Lehmann ist auf dem Weg zu seinen Eltern, die im Kudamm-Hotel übernachten und auf ihn warten. Er ist nicht gut gelaunt, etwas verkatert und muss Katrin im Bett lassen. Herr Lehmann kommt ins Hotel. Seine Eltern sitzen im Mantel im Hotelfoyer und warten auf ihren Sohn. Seine Mutter versucht ihn zu einer gemeinsamen Stadtrundfahrt zu überreden, was aber mit einem Misserfolg endet. Stattdessen „reservierte er extra einen Tisch für sie in der Markthalle, wo er als Chef wirkt.“⁴¹

Herr Lehmann kommt um acht in die Markthallenkneipe, wo seine Eltern schon an einem Tisch sitzen, und sie mit seinem besten Freund Karl sprechen. „Hallo Boss,“ sagt sein bester Freund Karl. Am Tresen erscheint auch Erwin, der auch Herrn Lehmanns Eltern begrüßt und mit Frank sprechen will. Erwin macht sich Sorgen um Karl, aber Karl ist in Ordnung, erwidert Herr Lehmann. Erwin will, dass sich Herr Lehmann um den Laden kümmern solle. Er lehnt es ab. Die Eltern haben eine Bitte an ihren Sohn. Er soll wegen Oma nach Ostberlin.⁴²

Herr Lehmann ist gemeinsam mit Karl in dessen Werkstatt. Sein bester Freund ist auch Künstler, der sich auf eine Ausstellung in Charlottenburg vorbereitet. Sie plaudern über seine Reise wegen Oma in den Osten. Er muss der Kusine seiner Mutter fünfhundert Mark übergeben. Katrin will mitkommen.⁴³

Am Freitagabend haben Herr Lehmann und Karl gemeinsam eine Spätschicht im „Einfall.“ Dann kommt Katrin und gibt Herrn Lehmann einen Kuss, was sie noch nie in

³⁹ vgl. ebd. S. 126ff

⁴⁰ vgl. ebd. S. 147ff

⁴¹ ebd. S. 154ff

⁴² vgl. ebd. S. 176ff

⁴³ vgl. ebd. S. 193ff

der Öffentlichkeit machte. In die Kneipe kommen fünf Polen und fragen, ob sie ein bisschen Musik spielen dürfen. Herr Lehmann stimmt zu. Zu ihm kommt eine Polin, die versucht, ihn zu einem Urlaub in Polen zu überreden. Herr Lehmann macht sich auch Sorgen um Karl. „Einer muss es ja tun,“⁴⁴ antwortet Karl.⁴⁵

Herr Lehmann versucht nach Ostberlin zu gehen. Er sitzt in einem Raum im Bahnhof Friedrich Straße. Der Beamte vernimmt ihn und will wissen, was er mit dem Geld in Ostberlin im Sinn hat, weil Herr Lehmann fünfhundert Mark bei der Kontrolle nicht anmeldete. Er verstößt gegen die Zollgesetze, da er das Geld nicht anmeldete. Die ganze Zeit weiß er nicht, was mit Katrin passiert. Er kommt um sein Geld und wird dann wieder freigelassen.⁴⁶

Herr Lehmann ist zurück zu Hause. Erwin ruft, er brauche ihn in der Arbeit, weil alle krank sind, und Karl kommt nicht mehr. Diese überraschende Nachricht will Herr Lehmann klären. Erwin erzählt über Karl, der besoffen sein musste. Karl versetzte Erwin einen Schlag. Heidi war dabei. Herr Lehmann glaubt nicht und geht seinen besten Freund suchen. Auf dem Weg hat er Zeit nachzudenken. Alle Dinge laufen schief. Er kommt ins „Savoy,“ wo Karls Freundin Christine arbeitet. Er geht mit ihr in ihre Wohnung, in der sein bester Freund schläft. Sie gehen weg.⁴⁷

Auf dem Weg von Christine wird Herr Lehmann von großem Hunger überfallen. Herr Lehmann sitzt in einem türkischen Restaurant, als auf einmal Katrin und Kristall-Rainer hereinkommen und sich an den Händen halten. Herr Lehmann ist überrascht. Er kann nicht glauben, was er sieht. Katrin sagt ihm, dass er es schon von Anfang an weiß, dass sie ihn nicht liebt.⁴⁸

Herr Lehmann wird von Erwin geweckt. Er muss ins „Einfall“ gehen. Karl ist dort und spinnt. Er versucht mit ihm zu sprechen und von den Menschen zu erfahren, was passiert ist. Herr Lehmann nimmt seinen besten Freund zu ihm nach Hause mit. In seiner ganzen Wohnung herrscht Chaos und die ganze Ausstellung ist kaputt. Herr

⁴⁴ ebd. S. 214

⁴⁵ vgl. ebd. S. 202ff

⁴⁶ vgl. ebd. S. 215ff

⁴⁷ vgl. ebd. S. 226ff

⁴⁸ vgl. ebd. S. 242ff

Lehmann weiß nicht, was er mit ihm anfangen soll. Er ruft Christine an, Karl sollte lieber ins Krankenhaus gehen.⁴⁹

Herr Lehmann und Karl kommen zur Aufnahme der Ambulanz im Urban-Krankenhaus. Dem Arzt erzählt Herr Lehmann alles, was er über Karls Situation weiß. Es ist eine Art der Depression, dass er in der Kunstsache versagt, sagt der Arzt. Es gibt zur Zeit viele Menschen, die solche Depressionen haben, fügt der Arzt hinzu. Herr Lehmann ist auf dem Weg vom Krankenhaus, aber er will nicht nach Hause. Es ist ideale Zeit, um etwas zu trinken, meint er. In der Kneipe „Elefanten“ trifft er Heiko, der ihm zum Geburtstag gratuliert. Herr Lehmann wurde heute dreißig. Als sie in der Kaffeebar sind, kommt die Information, dass die Mauer offen ist. Sie gehen nur mal zur Oberbaumbrücke gucken, wo nicht viel los ist. Tatsächlich kommen die Menschen aus Osten. Mit dem Taxi kommen Herr Lehmann und Heiko zum Moritzplatz, wo nur eine unendliche Autolawine ist. Heiko fährt weiter nach Schöneberg. Herr Lehmann steht nur an der Straße und fühlt sich leer. Er will nicht nach Hause. Er denkt nach, ob er mit Heidi nach Bali fahren sollte, oder nach Polen. Oder etwas Neues. „Ich gehe erst einmal los, dachte er. Der Rest wird sich schon irgendwie ergeben.“⁵⁰

3.3 Herrn Lehmanns Charakterisierung

Warum wurde die Figur Herr Lehmanns so beliebt und berühmt? Auch damit befasst sich dieses Kapitel. Dieses Kapitel deckt unter anderem die Charakterzüge oder Eigenschaften des Protagonisten auf.

Herr Lehmann wird bald dreißig. Er hat eine dünne Figur ohne große Muskulatur. Seine Haut ist wegen der Nachtschichten blass. Herr Lehmann ist nicht der Typ, der auf sein Äußeres achtet. „Seine Meinung zum Sport ist stadtbekannt,“⁵¹ wie es im Kapitel *Später Imbiss* steht. Es gilt auch für die Sauberkeit. Seine Pflege der Hygiene wird auch sehr vernachlässigt. Ohne Hemmungen geht er in der stinkenden Kleidung unter die Gesellschaft.

⁴⁹ vgl. ebd. S. 252ff

⁵⁰ ebd. S. 272ff

⁵¹ ebd. S. 113

Frank Lehmann wurde in Bremen geboren. Er wurde als Speditionskaufmann ausgebildet. Nach dem Wehrdienst zog er nach Berlin, wo er in der Kneipe „Einfall“ arbeitet. Später lernt er auch seine Freundin Katrin kennen, die als Köchin arbeitet. Seine Eltern leben in Bremen. Frank Lehmann hat einen Bruder, der in New York lebt, wo er als Künstler wirkt, obwohl er auch als Heizungsbauer arbeiten muss.

In seinem persönlichen Leben stößt er auf Hindernisse. Seine Beziehungen mit den Frauen sind kompliziert und dauern nur kurze Zeit. Wegen der Erhaltung seiner Beziehungen muss er sehr oft von seinen Lebensprinzipien weichen. Die einzige echte Beziehung hat Herr Lehmann mit seinem besten Freund Karl. Karl rettet ihn aus der Prügelei, hilft ihm mit der „Romantik“ und Katrin. Als Revanche hilft Herr Lehmann Karl, als er nervlich zusammenbricht.

Sehr oft ist Herr Lehmann mit der Frage konfrontiert, ob sein Leben und seine Arbeit einen Sinn haben. Kann die einfache Arbeit hinter dem Tresen in der Kneipe jemanden ausfüllen? Er hasst diese Erwägungen. Herr Lehmann liebt seine Arbeit, weil er hinter dem Tresen den Menschen Freude machen kann. Es ist für ihn der wichtigste Fakt. Alle Sachen, die mit der Politik oder mit der Mauer zusammenhängen, sind ihm absolut egal. Nur in einem Fall ist er mit dem politischen System konfrontiert: Als er nach Ostberlin gehen muss, um der Oma das Geld zu übergeben. Er mag keine Veränderungen. Sein Leben besteht aus der Arbeit im „Einfall,“ aus seinen Freunden, mit denen er Kneipentouren macht, und aus der Zeit, die er mit seiner Freundin Katrin verbringt. Seine Welt stürzt bald zusammen, Katrin ist weg, Karl ist krank, und die Mauer ist offen.

3.4 Rezeption des Romans

Der Roman wurde sehr bald zum Bestseller. Es wurden schon mehr als zwei Millionen Exemplare herausgegeben. In sechzehn Sprachen wurde der Roman übersetzt. Bald nach der Veröffentlichung erschienen die ersten Rezensionen. Thomas Steinfeld für die *Süddeutsche Zeitung* schrieb unter anderem auch dies:

Was ist das auch für eine Idee, einen literarischen Helden von knapp dreißig Jahren *Herrn Lehmann* zu nennen? Noch vor zehn Jahren hätte man an diesem Wort zuerst die darin versteckten Sockenhalter wahrgenommen. Und doch ist dieser Titel gut gewählt, denn Sven Regener hat tatsächlich eine Welt entdeckt: den unerbittlichen

Konservativismus eines Milieus, das man offenbar zu Unrecht für eine „alternative Szene“ gehalten hat. Nun lässt sich der Dichter auf ihrem besten Sofa nieder und blättert ein Familienalbum auf: Da ist Frank Lehmann, der Zapfer, da ist sein Freund, der große, dicke Karl, der eigentlich Künstler ist und vielleicht auch nicht, und da ist Katrin, die schöne Köchin mit den breiten Hüften, die Herr Lehmann recht vergeblich liebt. Ruhig, ordentlich und friedlich ist diese Welt, und nur eines fällt hier unangenehm auf: die Ruhestörungen, der sich Lehmanns Fluchten allesamt verdanken.⁵²

Frankfurter Allgemeine bemerkte zum Roman diese Worte:

Berlin: In seinem Roman *Herr Lehmann* entführt Sven Regener, Sänger der Band "Element of Crime", den Leser in die kleine Welt von Kreuzberg während der Zeit des Mauerfalls. In einer Kreuzberger Kneipe lassen sich die, die aus der alten Bundesrepublik auf die Insel West-Berlin geflüchtet sind, auch durch den Mauerfall von ihren eingefahrenen Gesprächen beim Bier nicht stören. Es gab wohl kein besseres Milieu - und keinen besseren Romanhelden als Herrn Lehmann, um das Desinteresse des Westens an den Veränderungen in Berlin einzufangen - und unterhaltsam zu erzählen.⁵³

Tilman Speckelsen schrieb für Frankfurter Allgemeine:

Kein Zweifel, daß hier ein glänzender Wenderoman aus westlicher Sicht vorliegt, der ebendeshalb so überzeugt, weil die Ereignisse in der DDR im Bewußtsein der Hauptfigur, aus deren Perspektive durchgängig erzählt wird, nur in Spurenelementen vorkommen - um westliches Desinteresse darzustellen, so scheint es, hätte man kein besseres Milieu als Kreuzberg, keinen besseren Romanhelden als Lehmann wählen können. Das macht sich umso nachhaltiger bemerkbar, je näher die Handlung auf den neunten November 1989 zusteuert.⁵⁴

Arno Widmann für das Kulturmagazin *Perlentaucher*:

Sven Regeners Roman "Herr Lehmann" spielt in diesem Kreuzberg. Im Wendejahr 1989. Es ist ein kluges, zartes Buch, das mit seinem Helden, einem Musterexemplar jenes Kneipenmilieus, in dem der Widerstand der siebziger Jahre sich längst in nichts als träges Beharrungsvermögen gewandelt hatte, gerade soviel Mitleid hat, um den Autor nicht als blöde erscheinen zu lassen, ihn aber auch so sehr schätzt, dass der Leser nicht aufhört, sich für diese sympathische Null und sein Treiben zu interessieren.⁵⁵

Die oben geschriebenen Rezensionen und auch die anderen nehmen diesen Roman positiv auf. Die Rezensionen heben die Darstellung des sozialen Milieus und der Atmosphäre 1989 im damaligen Kreuzberg heraus. Alle Helden kämpfen in gewisser Weise mit den alltäglichen Fallen, die das Leben stellt. Sie müssen ihre ganze Energie

⁵² Bücher.de: Herr Lehmann/Frank Lehmann Trilogie Bd. 1. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: https://www.buecher.de/shop/berlin/herr-lehmann-frank-lehmann-trilogie-bd-1/regener-sven/products_products/detail/prod_id/09842596/#reviews

⁵³ ebd.

⁵⁴ Frankfurter Allgemeine: Verwirrt, träge und verliebt. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-verwirrt-traege-und-verliebt-133082.html>

⁵⁵ Perlentaucher. Das Kulturmagazin: Vom Nachttisch geräumt. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://www.perlentaucher.de/vom-nachttisch-geraeumt/25-09-2002/nachttisch-teil-1.html#a5>

diesem Kampf widmen, und auch deswegen sind sie von den Problemen der Außenwelt bewahrt.

3.5 Lehmann-Trilogie

Der Roman *Herr Lehmann* ist der erste Teil aus der Lehmann-Trilogie. Der zweite Teil *Neue Vahr Süd* wurde im Jahr 2004 veröffentlicht. Die ganze Trilogie schließt der Roman *Der kleine Bruder* aus dem Jahr 2008.

Der Roman *Neue Vahr Süd* spielt sich im Jahr 1980 ab. Herr Lehmann, der noch nicht Herr Lehmann genannt wird, ist einundzwanzig Jahre alt und lebt in der Neuen Vahr Süd im Neubauviertel von Bremen, wo sich der Anschluss an die Autobahn befindet. Frank Lehmann beendet seine Ausbildung in der Spedition, wo auch sein Vater arbeitet. Danach ist er zum ersten Mal in seinem Leben mit einem ernsthaften Problem konfrontiert. Aus ihm selbst unbegreiflichen Gründen vergaß er den Wehrdienst zu verweigern. Am 1. Juli muss sich Frank Lehmann in der Niedersachsen-Kaserne als Pionier melden. Einen Tag vor dem Antritt fährt er zur Mensa, um dort zu essen, wo er seinen Schulfreund Martin Klapp trifft, der Deutsch und Sport auf Lehramt studiert. An den Tisch setzt sich auch Martins Freundin Sibille. In der Kaserne muss er die strengen Regeln lernen. Nach dem Streit am ersten Wochenende zu Hause entschließt er sich aus dem Haus auszuziehen. Sein Freund Martin bietet ihm an, mit Ralf Müller und Achim Schwarz in eine Dreieinhalbzimmer-Wohnung zu ziehen. Dreieinhalbzimmer, die renoviert werden müssen. In der Kaserne kommt die Wahl eines Vertrauensmannes auf die Tagesordnung. In dieser Wahl wurde Frank Lehmann unerwartet gewählt. Am nächsten Wochenende feiern Frank und seine Freunde eine Einweihungsparty, wohin Sibille auch ihre Freundinnen Sonja und Birgit mitbringt. Wobei Birgit Frank in sein Bett verfolgt, was aber unschuldig endet. Nachher zieht ein weiterer Freund Wolli in die Wohnung ein. In der Rolle des Vertrauensmannes muss er auch den Fall eines Kriegsdienstverweigerers lösen. Bei der Einstellungsuntersuchung stellt man fest, dass Frank Lehmann für den Einsatz bei den Pionieren eingeschränkt tauglich ist. Die Versetzung ist unvermeidlich. Er wird zur Betriebsstoffgruppe der Nachschubkompanie 210 in der Lettow-Vorbeck-Kaserne in Bremen versetzt. Deswegen kommt er wieder in Neue Vahr Süd als Heimschläfer zurück. Erst nach drei Monaten stellt jemand fest, dass

Frank noch kein Feierliches Gelöbnis ablegte. Er verweigert sich, weil er seine Mitbewohner nicht treffen will, weil sie am Tag des Gelöbnisses eine Demonstration gegen das Militär planen. Bei dem Feierlichen Gelöbnis soll er die Rolle des Fackelträgers einnehmen. Frank trifft zufällig Sibille und sie gehen am nächsten Tag zum Abendessen im "Dubrovnik," wo Martin sie durch das Fenster sieht. Darum muss Frank aus der Wohnung ausziehen. Frank will den Dienst des Fackelträgers vermeiden, deswegen raucht er eine Zigarette nach der anderen, um die Symptome der Lungenentzündung zu gewinnen. Darum endet er bei dem Stabarzt, der ihm eine Nikotinvergiftung diagnostiziert. Schon vor dem Gelöbnis müssen die Polizisten gegen die Demonstranten eingreifen. In der Kaserne schluckt Frank vier Schlaftabletten und fällt während der Ansprache des Majors in Ohnmacht. Aufgrund dieses Ereignisses wird Frank wegen der Untauglichkeit aus der Bundeswehr entlassen. Frank entscheidet sich mit Wollli zu seinem Bruder nach Berlin zu fahren.⁵⁶

An den Roman *Neue Vahr Süd* knüpft der Roman *Der kleine Bruder* an. Dieser Roman bildet inhaltsbezogen eine Brücke zum Roman *Herr Lehmann*. *Der kleine Bruder* spielt sich auch im Jahr 1980 innerhalb von zwei Tagen ab, als Frank Lehmann mit seinem Mitbewohner Wollli nach Berlin kommt. In Berlin kann er seinen Bruder Manni, der in Berlin Freddie genannt wird, wegen unbezahlter Telefonrechnungen nicht finden. Sein Bruder Manfred setzte sich als Objektkünstler in Berlin durch. Er findet seine Wohnung, wo er auch mit seinen Mitbewohnern wohnt. Sie wissen aber gar nicht, wohin Freddie verschwand. Mit Freddies Bewohner Karl entdeckt er die „alternative Szene“ West-Berlins, die Welt der Künstler, Kneipenbesucher, Punker im damaligen Kreuzberg. Frank freundet sich mit Karl an. Frank etabliert sich in Berlin, findet Arbeit in der Kneipe „Einfall“ und seine eigene Wohnung. Wegen der Anrufe seiner Mutter muss er weiter seinen Bruder suchen. Seine Bemühung um seinen Bruder zu finden, ist ein wichtiges Kennzeichen, dass er sich schon zum „Herrn Lehmann“ entwickelt.⁵⁷

⁵⁶ vgl. Dieter Wunderlich: Sven Regener: *Neue Vahr Süd*. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: https://www.dieterwunderlich.de/Regener_neue_vahr.htm

⁵⁷ vgl. Die Zeit: Abschied von Lehmannismus. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://www.zeit.de/2008/41/L-Regener>

Das folgende Kapitel setzt den Roman *Herr Lehmann* in den historisch-literarischen Kontext.

4 Historisch-literarischer Kontext

4.1 Historischer Hintergrund

Die Handlung des Romans spielt sich unmittelbar in der Zeit des Mauerfalls in Berlin ab. Die historischen Umstände und Ereignisse sind notwendige Voraussetzungen für den Kern des Romans. Deswegen ist der historische Hintergrund für die Arbeit wichtig. Dieses Kapitel setzt wichtige Marksteine der deutschen Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Kontext. Die Ursachen des Baues der Berliner Mauer sind wichtig zum Verständnis aller Zusammenhänge und beeinflussten wesentlich die Entwicklung der Stadt.

4.1.1 Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg

Im April 1945 wurde ganz Berlin durch die Rote Armee von der Sowjetunion besetzt. Die sowjetische Stadtkommandatur setzte sehr schnell eine eigene Stadtverwaltung ein. Es wurde ein Magistrat mit den KPD-Mitgliedern an der Spitze eingerichtet. Sowohl ganz Deutschland als auch Berlin wurden in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Die sowjetischen Truppen mussten festgesetzte Sektoren verlassen. Berlin wurde aber weiter von einer gemeinsamen alliierten Kommandatur verwaltet. Im Oktober 1946 fand die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung in allen Besatzungszonen statt, die die SPD deutlich beherrscht hat. In der sowjetischen Besatzungszone kam es inzwischen zur Zwangsvereinigung von SPD und KPD zur SED. Die Wahl des ersten Oberbürgermeisters wurde von der sowjetischen Kommandatur boykottiert.⁵⁸ Es gab wachsende Konflikte zwischen den westlichen und sowjetischen Alliierten. Zu den größten Brennpunkten der Konflikte gehörten die Währungsreform und die Situation in der Polizei. Es führte zur politischen Aufteilung von Berlin. Die Gesamtberliner Stadtverordnetenversammlung wurde im Jahr 1948 von den kommunistischen Vertretern für abgesetzt erklärt.⁵⁹ In demselben Jahr wurde Friedrich Ebert zum Oberbürgermeister von Ost-Berlin ernannt. Beide neu entstandenen Republiken erhoben

⁵⁸ vgl. RIBBE, W. (Hrsg.): Geschichte Berlins. Bd. 2. Von der Märzrevolution bis zur Gegenwart. C. H. Beck, München 1987, S. 1042

⁵⁹ vgl. ebd. S. 1060

Anspruch auf das gesamte Groß-Berlin. Die DDR betrachtete das gesamte Groß-Berlin als Hauptstadt.⁶⁰

4.1.2 Wirtschaftliche Situation Westberlins

Der wirtschaftliche Wiederaufbau war eine notwendige Voraussetzung für die Selbstversorgung der Stadt. Die Wirtschaft war in einer miserablen Lage. Es gab eine Massenarbeitslosigkeit. West- und Ost-Berlin mussten von den Alliierten versorgt werden. In den ersten Jahren hatte Ost-Berlin wegen der Verbindung mit der DDR bessere Aussichten. Dank der westlichen aber vor allem amerikanischen Marshallplan-Hilfe wurde die Wirtschaftskraft West-Berlins sehr stark unterstützt.⁶¹

Im April 1955 verhandelte Bundeskanzler Konrad Adenauer gemeinsam mit dem Senat von Berlin über den Aufbauplan. Das von dem Krieg zerstörte West-Berlin sollte bis 1959 zur modernen Großstadt werden. Der Aufbauplan beinhaltete den Wohnungsbau, die Erweiterung des U-Bahn-Netzes oder die Stadtautobahn. Mit dem Aufbauplan hängt auch der Wiederaufbau des kulturellen Lebens der Stadt zusammen. In den fünfziger Jahren wurden zahlreiche Theater oder Museen erneut eröffnet.⁶²

Nach der ruhigen Zeit kamen weitere Ost-West-Konflikte. Die Konflikte bestanden in dem Status der Stadt. Die Sowjetunion schlug 1958 die Entmilitarisierung Berlins, den Abgang der westlichen Streitkräfte aus der Stadt und ihre Umwandlung in eine „freie Stadt“ vor. Die Sowjetunion gab ein Ultimatum. Falls die Westmächte diesen Vorschlag nicht akzeptieren werden, trifft die Sowjetunion ein Abkommen mit der DDR über die Kontrolle der Zufahrtwege Berlins. Die Außenminister der Westmächte lehnten dieses Ultimatum ab. Die Gipfelkonferenz, die die Berlin-Frage lösen sollte, fand nicht statt, weil die sowjetische Seite die Teilnahme ablehnte. Die Sowjetunion drohte aber weiter mit dem Abschluss eines separaten Friedensvertrages mit der DDR. Das einzige Ergebnis war die Bemühung Ost-Berlin von West-Berlin maximal abzugrenzen. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war der Bau der Berliner Mauer.

⁶⁰ vgl. ebd. S. 1027ff

⁶¹ vgl. ebd. S. 1074ff

⁶² vgl. ebd. S. 1068f

4.1.3 Bau der Berliner Mauer

Nach der Spaltung der Stadt kam es in den fünfziger Jahren zur Vertiefung der Kluft zwischen Ost- und West-Berlin. Für die Bewohner des kommunistischen Ost-Berlins und der DDR war West-Berlin eine Umsteigestation in die freie Welt. Die Unterdrückung des Aufstandes am 17. Juni 1953 im Ost-Berlin trug zu den Fluchten nach West-Berlin bei. Nach dem Jahr 1957 erschwerten die DDR-Behörden Reisen in die Bundesrepublik.⁶³ Die Anzahl der DDR-Bürger, die die Reisegenehmigungen in den Westen bekommen konnten, wurde allmählich eingeschränkt. Die Stadtgrenze wurde sehr streng von DDR-Sicherheitskräften kontrolliert. Die Flüchtlingswellen nach Westdeutschland waren immer stärker und die Kontrollen der Volkspolizei wurden an der Stadtgrenze verstärkt. Trotzdem wurde West-Berlin als „Schaufenster des freien Westens“ zum Ausweg für viele Bewohner der DDR.⁶⁴

Am 13. August 1961, am frühen Morgen, begannen die Volkspolizei und die Nationale Volksarmee die Grenze zwischen Ost- und West-Berlin zu sperren.⁶⁵ Die Truppen der Volkspolizei und der Volksarmee riegelten 45 Kilometer innerstädtische Grenze und 160 Kilometer „am Ring“ um West-Berlin zu.⁶⁶ Die Grenze wurde zuerst nur mit Stacheldraht gesperrt und später wurden zu diesem Zweck die Betonpfähle ausgenutzt. Die Absperrung wurde allmählich präzisiert, die Hauseingänge wurden eingemauert und achtzig Übergangsstellen auf dreizehn Grenzstationen reduziert. Der Bau der Mauer bedeutete die totale Spaltung der Stadt, nicht nur der Verkehr oder Straßen sondern auch Familien wurden zerrissen. Die Berliner Mauer stellt das Symbol der Teilung des freien und demokratischen Westblocks von dem kommunistischen Ostblock dar.⁶⁷

4.1.4 Entwicklung Westberlins in den 60er und 70er Jahren

Nach dem Bau der Mauer herrschte in West-Berlin Enttäuschung und Frustration. Es kam keine Reaktion von dem amerikanischen Präsidenten John. F. Kennedy oder von

⁶³ vgl. ebd. S. 1086

⁶⁴ vgl. ebd. S. 1088

⁶⁵ vgl. ebd. S. 1089

⁶⁶ vgl. EDGAR, W.: *Die Mauer. Geschichte einer Teilung*. C.H. Beck, München 2009, S. 12

⁶⁷ vgl. RIBBE, W. (Hrsg.): *Geschichte Berlins*. Bd. 2. Von der Märzrevolution bis zur Gegenwart. C. H. Beck, München 1987, S. 1089ff

dem Bundeskanzler Konrad Adenauer. Die West-Berliner fühlten sich von Alliierten verraten und verlassen. Der Bürgermeister Willy Brandt bemühte sich mit allen Kräften den Mut in den Menschen zu erwecken. Sein Ausspruch „Die Mauer muss weg!“ vom Oktober 1961 wurde zum Motto der folgenden achtzehn Jahre.⁶⁸ Brandt forderte die Verstärkung der amerikanischen Garnison in der Stadt. Der amerikanische Präsident Kennedy stimmte zu. Fast nach zwei Jahren, am 27. Juni 1963 besuchte Kennedy West-Berlin. In seiner Rede, die er vor der Mauer vortrug, sagte er den berühmten Satz „Ich bin ein Berliner.“⁶⁹

In den nächsten Jahren kam es zur Abkühlung der Spannung zwischen West-Berlin und der DDR. Schon 1963 wurden die ersten Abkommen zwischen dem Senat und der DDR-Behörden über die Passierscheine getroffen, die den West-Berlinern den Besuch Ost-Berlins zu Weihnachten und Silvester ermöglichten.⁷⁰ Bald erblickten weitere Abkommen das Licht der Welt, die zur Stabilisierung der Verhältnisse beitrugen. Die Handlungen begannen auch zwischen der Bundesrepublik und der DDR und zwar vor allem Anfang der siebziger Jahre. Diese Handlungen und Abkommen sind in die Geschichte als „Ostpolitik“ eingegangen, die hauptsächlich von Willy Brandt vertreten wurde.

West-Berlin musste sich mit den neuen Bedingungen auseinandersetzen. Diese neue „Insel-Situation“ beeinflusste den Aufbauplan, den Verkehr oder die Wirtschaft. Es wurde ein neues modernes Zentrum gebaut, mit den ersten Hochhäusern wie das Europa-Center gegenüber der Gedächtniskirche. Der Bau des modernen Kulturforums, das die Gebäude der Philharmonie und der Bibliothek beinhaltet, sollte die Kultur in der Stadt unterstützen.⁷¹

4.1.5 Ostberlin und Mauerfall

Im Jahr 1987 gab es die umfangreichen 750-Jahr-Feiern, die zum Jahrestag der Entstehung der Stadt stattfanden. Die Feiern verliefen in beiden Teilen Berlins und

⁶⁸ vgl. BUFFET, C.: Berlín. Praha: Nakladatelství Lidové noviny 1999, S. 351

⁶⁹ vgl. ebd. S. 348ff

⁷⁰ vgl. ebd. S. 353

⁷¹ vgl. ebd. S. 356

waren mit großen Vorbereitungen auf beiden Seiten verbunden. Es kam zu zahlreichen Renovierungen der historischen Gebäude. Öffentliche Anlagen wurden verschönert oder neu errichtet. „Das Concert for Berlin,“ das beim Reichstag nahe der Mauer stattfand, lockte auch jugendliche Zuhörer aus Ost-Berlin, die mit der Volkspolizei zusammenstießen. Im Juni 1987 besuchte US-Präsident Ronald Reagan West-Berlin und in seiner Rede forderte er die Öffnung der Mauer.⁷²

Die „frische Luft,“ die die Hoffnung auf die Liberalisierung des Regimes darstellte, kam in der Mitte der 80er Jahre aus der Sowjetunion in die DDR. 1985 kam Michail Gorbatschow in der Sowjetunion zur Macht. Als Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion leitete er neue Konzepte in die sowjetische Politik ein, die als „Glasnost“ und „Perestroika“ bezeichnet wurden, die zum Umbau, zur Liberalisierung und Modernisierung des politischen und wirtschaftlichen Systems beitragen sollten. Der Umbruch für die Ostdeutschen kam im Mai 1989, als Ungarn die Grenze nach Westen öffnete. Viele Ostdeutschen nutzten diese Möglichkeit aus, in der freien Welt zu leben. Eine mächtige Welle der Flüchtlinge aus der DDR besetzten die westdeutschen Botschaften in Prag und in Budapest. Am 30. September 1989 kündigte der Außenminister Hans-Dietrich Genscher am Balkon der westdeutschen Botschaft in Prag an, dass alle Wartenden in die Bundesrepublik ausreisen können. Regelmäßige Montags-Friedensgebete in der Nikolaikirche in Leipzig veränderten sich im September 1989 in Massendemonstrationen. Mit dem Ruf „Wir sind ein Volk“ drückten die DDR-Bürger die Unzufriedenheit mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen im Land aus. Am 9. Oktober fand die größte Demonstration gegen das Regime in Leipzig statt.⁷³

Zum 40. Jahrestag der Entstehung der DDR besuchte Michail Gorbatschow im Oktober Ost-Berlin. Der Generalsekretär Gorbatschow wurde von den Ost-Berlinern als Befreier begrüßt. Sie riefen zur Veränderung der Verhältnisse auf. Gorbatschow forderte die Ostdeutschen zur Geduld auf. Das verknöcherte Regime mit Erich Honecker an der Spitze lehnte immer alle beliebigen Zugeständnisse ab. Unter dem Druck der Öffentlichkeit opferte die SED Honecker, der am 18. Oktober 1989 von der Funktion

⁷² vgl. ebd. S. 360

⁷³ vgl. ebd. S. 363ff

des Generalsekretärs der SED abgesetzt wurde. Sein Nachfolger war Egon Krenz, der aber den Verlauf der Ereignisse nicht umstoßen konnte. Der Exodus der Ostdeutschen in den Westen stieg enorm. Am 4. November 1989 fand die größte Demonstration am Alexanderplatz in Berlin statt. Die Demonstranten verlangten Menschenrechte für alle. Diese Protestversammlung war der Schicksalsschlag für die DDR. Ein paar Tage später veröffentlichte das Politbüro der SED einen Gesetzesentwurf, der den DDR-Bürgern die Ausreise ins Ausland ermöglichen sollte.⁷⁴

Auf der Pressekonferenz am 9. November 1989, die live im DDR-Fernsehen übertragen wurde, verkündete das Mitglied des Politbüros Günter Schabowski die Reisefreiheit. Auf dieser Presskonferenz wurde Weltgeschichte geschrieben. Günter Schabowski gab eine neue Reiseregelung bekannt. Die Privatreisen ins Ausland sollten ohne Vorliegen bestimmter Voraussetzungen (Reiseanlässe und Verwandtschaftsverhältnisse) verlaufen. Auf die Frage, ab wann die Regelung gelten soll, antwortete er sofort, „unverzüglich.“ Als Lawine kam eine beträchtliche Menge der Menschen zu den Grenzübergängen nach West-Berlin. Zuerst wurde der Grenzübergang Bornholmer Straße geöffnet, später auch die anderen. Massen der jubelnden DDR-Bürger strömten nach West-Berlin. In West-Berlin kam es zu spontanen Feiern. Alt-Bundeskanzler Willy Brandt sprach sein berühmtes Zitat: „Jetzt sind wir in einer Situation, in der wieder zusammenwächst, was zusammengehört. Das gilt für Europa im Ganzen.“⁷⁵ Nach 28 Jahren wurde die Mauer, das Symbol des Eisernen Vorhangs, bezwungen.⁷⁶

Der Mauerfall öffnete den Weg zu freien Wahlen und vor allem zur Wiedervereinigung beider deutschen Staaten am 3. Oktober 1990. Das vereinigte Berlin wurde zur Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.

4.2 Kreuzberg

Der Bezirk Kreuzberg entstand nach der Verwaltungsreform im Jahr 1920. Kreuzberg wurde aus der ehemaligen Friedrichsstadt, der Luisenstadt und der Tempelhofer

⁷⁴ vgl. ebd. S. 363ff

⁷⁵ Die Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung: Zitate. [online] [2019-02-10]. Zugriff unter: <https://willy-brandt.de/willy-brandt/reden-zitate-und-stimmen/zitate/>

⁷⁶ vgl. Deutscher Bundestag: Der Weg zur deutschen Einheit. Berlin: Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste, Fachbereich WD 1 – Geschichte, Zeitgeschichte und Politik 2015, S. 23

Vorstadt als sechster von insgesamt 20 Berliner Verwaltungsbezirken geschaffen. Der Bezirk wurde nach dem 66m hohen Kreuzberg benannt, auf welchem sich ein Nationaldenkmal für die Befreiungskriege von 1813 - 1815 befindet.⁷⁷

Im Jahr 1997 lebten 150 000 Einwohner in Kreuzberg. Der Stadtteil ist 10,38 km² groß. Man muss von dem westlichen Kreuzberg 61 und dem östlichen Kreuzberg 36 unterscheiden. Kreuzberg 61 stellte immer einen bürgerlichen Stadtteil dar. Kreuzberg 36, auch SO 36 nach dem alten Postzustellungsbezirk „Südost 36“ bezeichnet, präsentierte ein Arbeiterviertel. Im Vordergrund des Interesses steht vor allem Kreuzberg 36.⁷⁸

4.2.1 Entstehung des Mythos Kreuzberg

Die Sonderposition Kreuzbergs wurde durch drei Faktoren geprägt: 1. die geographische Lage, 2. die Bevölkerungszusammensetzung und 3. das Reden und Schreiben über Kreuzberg.

1. Kreuzberg war seit dem Jahr 1961 an drei Seiten von der Mauer umringt. Alle Verbindungsmöglichkeiten zum alten Zentrum am Alexanderplatz wurden gesperrt. Deswegen erlebte Kreuzberg unmittelbar nach 1961 einen großen Exodus der Bevölkerung. Die leeren Häuser und Wohnungen mit dem ungenügenden Komfort, die auf ihre Sanierung oder ihren Abriss warteten, schufen ein Vakuum in Berlin.⁷⁹

2. Dieses Vakuum wurde durch die Studenten, Künstler oder Ausländer ausgefüllt. Die billigen Unterkunftsmöglichkeiten stellten einen Magnet für die unteren Gesellschaftsschichten dar. Die „jugendliche Alternativmajorität“ prägte Kreuzberg ein eigenartiges Gepräge ein.⁸⁰

3. Wegen der territorialen Lage und der Bevölkerungsstruktur entstand bald ein einzigartiges Image dieses Stadtteils. Kreuzberg wurde in aller Öffentlichkeit mit den

⁷⁷ vgl. LANG. B.: Mythos Kreuzberg. Ethnographie eines Stadtteils 1961 - 1995. Frankfurt am Mein/New York: Campus Verlag, 1998, S. 17

⁷⁸ vgl. ebd. S. 17

⁷⁹ vgl. LANG. B.: Mythos Kreuzberg. In Leviathan. Berlin: Nomos Gesellschaft Verlag, 1994, s. 498-519

⁸⁰ vgl. ebd. S. 500

Ausdrücken wie Vielfalt, Exotik, Kreativität und Toleranz gekennzeichnet. Dieses Bild von Kreuzberg fand in den nächsten Jahren auch in der Bundesrepublik Verbreitung. Die Menschen aus der Bundesrepublik, die in diesem andersartigen Lebensraum einen Gegenentwurf zur bürgerlichen Lebenswelt sahen, zogen nach Kreuzberg, wo sie einen Neubeginn suchten. Die gebildete Vorstellung entsprach aber nicht der Realität.⁸¹

Am Ende der 70er Jahre kamen die ersten Proteste gegen den unansprechlichen Zustand des Stadtbezirks. Zu den brennenden Problemen gehörten die akute Wohnraumerneuerung, der Ausbau von Jugendzentren und Kindergärten oder die Schaffung von Treffpunkten für die fremdländische Bevölkerung. Die unterschiedlichen „Strategien für Kreuzberg“ suchten Lösungen für die Probleme des Stadtteils. In dieser Zeit verlief die erste Instandsetzung in Kreuzberg. Dank des Umdenkens bei den Politikern kam es zur Abkehr von der Flächensanierung zur Stadterneuerung, die die Innenstadt als Wohn- und Lebensraum wieder attraktiv machen wollte. Den größten Anteil daran hatte Hardt-Walther Hämer, der dieses Ziel im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) verwirklichen wollte. Die Proteste der Kreuzberger trugen zum Politikwechsel der Stadt bei.⁸²

Die Medien bemerkten diese Bemühung der Kreuzberger sehr bald. Die Schlagzeilen wie „Modell von der Spar-Stadt der Zukunft“ oder „Traum von der Idylle in der Großstadt“ berichteten über Kreuzberg. Kreuzberg wurde im Vergleich mit anderen Stadtteilen als „menschlicher“ oder „lebendiger“ beschrieben, was viele Menschen ansprach, die dann nach Kreuzberg zogen. Auch deswegen wurde Kreuzberg allmählich ein Zentrum der Künstler und Weltverbesserer, ein Ort, wo sich die subkulturellen Strömungen trafen, und ein Kampfplatz für die autonome Szene.⁸³

4.2.2 Alltag in Kreuzberg

In diesem Abschnitt kommen die Akteure zu Wort. Die Akteure, die den größten Anteil an der Kreuzberger Bilderwelt hatten. Diejenigen, die sich alltäglich am kräftigsten in und für Kreuzberg engagierten.

⁸¹ vgl. ebd. S. 500

⁸² vgl. ebd. S. 502

⁸³ vgl. ebd. S. 503

Einer der wichtigsten Elemente waren die türkischen Migranten und ihre Nachkommen. Der Ausländeranteil in Kreuzberg beträgt 34% der Population, wobei die türkische Bevölkerung mit 19% den größten Teil darstellt. Die Türken öffneten Imbissstuben, Bäckereien, Gemüseläden oder auch Änderungsschneidereien und Reisebüros in Kreuzberg. Sie verschoben das Leben aus den Häusern auf die Straße. Vor allem im Sommer sitzen die Frauen und Männer auf Holzkisten und Klappstühlen auf der Straße. Die Kinder spielen Fußball oder klettern auf parkenden PKWs. Von irgendwoher klingt orientalische Musik.⁸⁴

Um Aktivität und Bewegung kümmerten sich die vielen Wahl-Kreuzberger, die vor allem aus den schwäbischen, bayerischen oder anderen konservativen Ecken des Landes nach Kreuzberg zogen. Die kreativen Menschen, die ihre Träume irgendwo verwirklichen wollten, ihr Leben „anders“ führen wollten, sahen in Kreuzberg ihre Zukunft. Kreuzberg bot allen einen Freiraum an, die ihre Träume und Bedürfnisse hier realisieren wollten.⁸⁵

Die dritte Gruppe bildeten die angestammten Berliner bzw. Kreuzberger, die eine Majorität darstellten und ein bisschen im Hintergrund des Interesses stehen. Es geht um die Menschen, die nur ein ganz „normales Leben“ führen wollten, arbeiten, am Freitag in einer der vielen Kneipen sitzen oder vor dem Fernseher zu Hause hocken.⁸⁶

4.2.3 Entwicklung nach dem Jahr 1989

Der Mauerfall stellte einen wichtigen Meilenstein für Kreuzberg dar. Dieser Stadtbezirk stand plötzlich vor neuen Herausforderungen. Mit der endgültigen Wiedervereinigung wurde der Status des Bezirks neu definiert. Aus dem Randbezirk an der Grenze wurde Mitte. Kreuzberg musste sich mit neuen Phänomenen wie mit dem Zuzug der Investoren, Immobilienspekulanten und Dienstleistungsunternehmen auseinandersetzen. Diese Umwandlung entging den Medien nicht. Die Journalisten schrieben über den Untergang des alten Kreuzbergs und den Aufstieg von „Yuppietown.“ Die Schlagzeilen

⁸⁴ vgl. LANG, B.: Mythos Kreuzberg. Ethnographie eines Stadtteils 1961 - 1995. Frankfurt am Mein/New York: Campus Verlag, 1998, S. 18

⁸⁵ vgl. ebd. S. 18

⁸⁶ vgl. ebd. S. 18

„Kreuzberg ist nicht mehr en vogue,“ „Kreuzberg zu Yuppie-Town,“ oder „Abschied von Kreuzberg,“ wiesen darauf hin.⁸⁷

Die Situation war aber nicht so dramatisch, wie die Medien schilderten. Der Strukturwandel betraf einen vernachlässigbaren Teil von Kreuzberg. Vor allem die Köpenicker Straße bzw. Schlesische Straße und die Skalitzer Straße, die wichtige Verkehrsverbindungen sind, machten spürbare Veränderungen durch. Das alte Bild des restlichen Stadtbezirks wurde geschont. Auch in der Wohnraumlage kam es nicht zu den großen Veränderungen. Z.B. die Wohnungsmieten stiegen zwischen 1988 und 1992 durchschnittlich nur um 1,86 DM in Kreuzberg 36.

4.3 Literatur der Wende

4.3.1 Begriff Wende

Unter dem Begriff „Wende“ versteht man einen gesellschaftlichen Transformationsprozess, der zum Zusammenbruch des DDR-Regimes führte. Die Wendezeit, die auch als „friedliche Revolution“ bezeichnet wird, gehört zu den größten Marksteinen deutscher Geschichte. Die Wendezeit ist vor allem mit gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Veränderungen verbunden, die die Gestalt Deutschlands wesentlich prägten. Eine feste zeitliche Abgrenzung dieses Prozesses ist nicht möglich. Das sozialistische Regime der DDR überschritt in den 90er Jahren seine Grenze der Lebensdauer. Die äußeren Einflüsse sowohl die polnische Gewerkschaftsbewegung „Solidarność“ als auch die sowjetische Reformpolitik unter Michail Gorbatschow trieben politisches Geschehen in der DDR voran. Die Proteste gegen die SED-Regierung wuchsen sich zur Massenbewegung aus. 1989 feierte die DDR 40 Jahre ihrer Existenz. Hinter der Fassade der offiziellen Feiern verbarg sich ein Kampf um das eigene Dasein. Diese Entwicklung erreichte am 9. November 1989 den Höhepunkt, als die Berliner Mauer fiel. Der Mauerfall ermöglichte die Grenzöffnung und den Zusammenbruch des Regimes. Die Wendezeit beendet die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten am 3. Oktober 1990. Die Übergangszeit zwischen dem

⁸⁷ vgl. LANG, B.: Mythos Kreuzberg. In Leviathan. Berlin: Nomos Gesellschaft Verlag, 1994, S. 506 - 507

Mauerfall und der Wiedervereinigung ist vor allem mit der Abschaffung der kommunistischen Strukturen und der Einführung der demokratischen Prinzipien verbunden.⁸⁸

Nach der Wiedervereinigung traten für das vereinigte Deutschland neue Herausforderungen auf. Die Anfangsbegeisterung der Ost- und Westdeutschen für den neuen gemeinsamen Staat löste bald Desillusionierung ab. Die Unterschiede im Denken zwischen den Ost- und Westdeutschen waren merkbar. Die Berliner Mauer war schon weg, aber die „Mauer in den Köpfen“ war immer noch anwesend. Die Unterschiede herrschten aber auch im Lebensniveau, Geldkapital und in der Ausbildung. Eine große Welle der Nostalgie, die auch als „Ostalgie“ bezeichnet wird, brach über die Ostdeutschen in den 90er Jahren herein. Dieses Kunstwort „Ostalgie“ stieg in den 90er Jahren zu einem starken Schlagwort auf.⁸⁹ Die Bürger und Bürgerinnen der damaligen DDR fühlten sich als minderwertig. Man sprach sogar in den neuen Bundesländern von „Besiegten vom westlichen Kolonialismus.“⁹⁰

4.3.2 Wende-Debatten in den 90er Jahren

Die „Wende“ eröffnete auch vielfältige Debatten über die Literatur und Sprache. Auch Künstler mussten mit den neuen Verhältnissen in Deutschland zurechtkommen. Neben den Künstlern meldeten sich auch Journalisten und Historiker zu Wort. Die 90er Jahre sind durch diese Literaturdebatten gekennzeichnet. Der Literaturstreit brach im Jahr 1990 aus, in dem Christa Wolf ihre Erzählung *Was bleibt* veröffentlichte. In dieser Erzählung schildert Wolf einen Tag aus dem Leben einer Ostberliner Schriftstellerin, die mit den Praktiken der Stasi konfrontiert ist. Die Debatte drehte sich um die Generalmusterung deutscher Literatur. Sowohl westdeutsche als auch ostdeutsche Autoren wurden mit dem Vorwurf konfrontiert, ihr Spielraum bewege sich in der Trias

⁸⁸ vgl. SCHWEIGER, I. (Hrsg): Deutschland und die „Wende“ in Literatur und Medien. Interkulturelle und kulturkontrastive Perspektiven. Göttingen: Universitätsverlag, 2008, S. 17-19

⁸⁹ vgl. AHBE, T.: Ostalgie. Zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit in den 1990er Jahren. Thüringen: Landeszentrale für politische Bildung, 2005, S.7

⁹⁰ SCHWEIGER, I. (Hrsg): Deutschland und die „Wende“ in Literatur und Medien. Interkulturelle und kulturkontrastive Perspektiven. Göttingen: Universitätsverlag, 2008, S. 19

von Politik - Moral - Literatur.⁹¹ Christa Wolf wurde von Frank Schirmmacher in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung für ihre Erzählung stark kritisiert. Neben Christa Wolf wurden auch Heinrich Böll und Günter Grass zur Zielscheibe der Kritik, wobei die Vorwürfe sehr oft unterschiedliche Stoßrichtungen hatten. Die reformsozialistischen Autoren der DDR waren auch mit dem Vorwurf konfrontiert, sich mit ihren Plädoyers für einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ zu Komplizen ihres totalitären Staates gemacht zu haben.⁹² In den nächsten Jahren kam es zu anderen Angriffen vor allem auf andere politisch engagierte Schriftsteller. Den Höhepunkt des Literaturstreites stellten die Enthüllungen der IM-Vergangenheit einiger DDR-Schriftsteller dar, zu denen vor allem Christa Wolf und Heiner Müller gehörten. Mit diesem Vorwurf wurden aber auch die Dissidenten wie Monika Maron und Heinz Rudolf Fries konfrontiert. Im Rahmen der Diskussionen wurden die ganze damalige DDR-Literatur und auch die Nachkriegsliteratur der Bundesrepublik in Zweifel gezogen und der Vergangenheit zugeschrieben. Es ging eigentlich um die „Wiederentdeckung der Nation“ und die Suche nach einem gemeinsamen kulturellen Erbe. Damit hängt auch die Wiederbelebung eines alten Topos vom „Nullpunkt“ deutscher Literatur zusammen.⁹³

4.3.3 Wendeliteratur und Wenderoman

Für den Begriff „Wendeliteratur“ gibt es keine eindeutige Definition. Mit dieser Problematik befasste sich schon eine ganze Reihe der Sprachwissenschaftler. Handelt es sich nur um Werke, die in den Jahren 1989/1990 verfasst wurden? Handelt es sich nur um Texte, die nach dem Untergang der DDR erscheinen konnten? Zählt man nur die ostdeutschen Autoren? Es gibt viele Fragen, aber keine genauen Antworten. Ein Grund dafür kann der fehlende historische Abstand sein.⁹⁴ Die Darstellung der Vorgeschichten, die zur Wende führten, die Wendeereignisse selbst und auch die Schilderung der Entwicklung nach der Wende dienen als Klassifikationsmerkmal für die Wendeliteratur. Im Zentrum des Interesses der Autoren stand inhaltlich vor allem der Mauerfall. Ein

⁹¹vgl. ebd. S. 20

⁹²vgl. ebd. S. 20

⁹³vgl. ebd. S. 19ff

⁹⁴vgl. GRUB, F., T: Wende und Einheit im Spiegel der deutschsprachigen Literatur: ein Handbuch. Band 2, Bibliographie. Berlin: De Gruyter 2003, S. 68

weiteres Klassifikationsmerkmal ist die Gattungsauswahl. Unmittelbar nach dem Mauerfall kamen die ersten Reaktionen auf dieses Ereignis in Form der Lyrik. Die wichtigste Gattung der Wendeliteratur ist aber die Prosa, die vor allem mit dem Roman, der als „Wenderoman“ bezeichnet wird, vertreten ist.⁹⁵

Sehr bald tauchte ein Ruf nach einem „Wenderoman“ auf, obwohl es keine feste Abgrenzung für diese Neuerscheinung gab. Ein Roman, der eine „literarische Verarbeitung“ historischer Ereignisse des Jahres 1989 anbieten sollte. Vom Anfang der 90er Jahre wurden längere Texte verfasst, die den historischen und Mentalitätswandel verarbeiteten. Zu den bekanntesten Werken anfangs der 90er Jahre gehören *Stille Zeile sechs* (1991) von Monika Maron, Martin Walsers *Die Verteidigung der Kindheit* (1991), Wolfgang Hilbigs *Die alte Abdeckerei* (1991). In der Mitte der 90er Jahre erschienen *Unter dem Namen Norma* (1994) von Brigitte Burmeister, Erich Loests *Nikolaikirche* (1995) und Thomas Brussigs *Helden wie wir* (1995).⁹⁶

Der literarische Kontext war der letzte Schritt zur eigentlichen Analyse Westberlins der achtziger Jahre im Roman *Herr Lehmann*.

⁹⁵ vgl. SCHWEIGER, I. (Hrsg): Deutschland und die „Wende“ in Literatur und Medien. Interkulturelle und kulturkontrastive Perspektiven. Göttingen: Universitätsverlag, 2008, S. 22

⁹⁶ vgl. ebd. S. 22f

5 Westberlin der achtziger Jahre im Roman Herr Lehmann

Dieses Kapitel bietet eine Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Roman *Herr Lehmann*. Die Wortverbindung „Westberlin der achtziger Jahre“ kann auf den ersten Blick ein bisschen überzogen wirken. Die eigentliche „Analyse“ konzentriert sich aber vor allem auf Kreuzberg im Jahr 1989 in diesem Roman. Eine kleine geschlossene Welt im Rahmen Westberlins, deren Bewohner einfache Leben führten. Dieses Viertel im Schatten der Mauer wird bis heute als „alternative künstlerische Szene“ betrachtet. Diese Welt entdeckte Sven Regener. Zu seinem Roman bemerkte er dies:

„Es war Leben auf zwei Ebenen: Außer der alltäglichen, banalen Ebene, gab es auch die dramatische, tragische Ebene, mit der nichts getan werden konnte. Vielleicht ist Frank Lehmann deshalb eine so beliebte Figur geworden. Er kämpft darum, sein Leben unter Kontrolle zu haben, und es ist an sich schon sehr schwierig.“⁹⁷

Westberlin stellt einen literarischen Raum dar. Der Handlungsraum bildet neben der Zeit, der Handlung und den Figuren einen wichtigen Teil der erzählten Welt. Der erste nach Ludwig benannte Raumtyp ist der „Handlungsraum.“ Der Handlungsraum in diesem Roman ist Kreuzberg. Zugleich stellt Kreuzberg auch nach Ludwigs Einteilung einen „Kontrastraum“ dar, denn es steht im Kontrast zu dem Rest Westberlins. Aus dem Blick Herrn Lehmanns kann es sich auch um den „Perspektivraum“ handeln. Seine inneren Monologe entlarven, wie er seine Umgebung wahrnimmt.

Der Stadtbezirk Kreuzberg ist auch ein Beispiel für einen eingelagerten Raum. Kreuzberg als Enklave, die sich ganz selbstständig und in gewisser Weise getrennt von dem Rest Westberlins entwickelte. Eine Enklave entsteht durch die Figuren.

Dieses Hauptkapitel bietet zuerst eine Zeit-Analyse, die sich eigentlich auf den historischen Kontext stützt. Die zeitliche Begrenzung steht also im Mittelpunkt dieser Zeit-Analyse. Die zweite Ort-Analyse widmet sich den wichtigsten Orten unseres Romans und ihrer Beschreibung. Dazu bietet sie auch unter anderem die Meinung des Autors zur Platzierung des Romans. Das dritte Unterkapitel befasst sich mit dem Figuren-Ensemble im Werk und wie sich die Figuren-Auswahl im Roman in der

⁹⁷ iDNES: Hovoří Sven Regener, spisovatel ostrých názorů a autor bestselleru o panu Lehmannovi. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: https://www.idnes.cz/zpravy/archiv/hovori-sven-regener-spisovatel-ostrych-nazoru-a-autor-bestselleru-o-panu-lehmannovi.A100507_144830_domaci_chu

Bevölkerungsstruktur widerspiegelt. Das vierte Unterkapitel widmet sich dem historischen Hintergrund bzw. der Darstellung des historischen Geschehens im Roman.

5.1 Zeit-Analyse

Die ganze Geschichte spielt sich in einer ganz kurzen Zeitspanne ab. Das Ende des Sommers und Herbst des Jahres 1989 ist klar. Der Beginn der Handlung ist nicht deutlich ausgedrückt. Die exakte Zeitangabe fehlt eigentlich. Die einzige Information zeigt das Telefongespräch Herrn Lehmanns mit seiner Mutter morgens nach der mit dem Hund verbrachten dramatischen Nacht, was seine Gedanken verraten.

Ende Oktober, entfuhr es Herrn Lehmann heftiger als er wollte. Ende Oktober, verdammte Scheiße, das ist ja noch sechs Wochen hin oder länger oder was... Er war sich über das heutige Datum nicht ganz sicher, es war nur irgendwie Anfang September, soviel war klar.⁹⁸

Die Geschichte endet in der Nacht vom 9. November 1989, während der Nacht, als die Berliner Mauer fällt. Dieses Datum ist auch nicht explizit im Roman erwähnt. Herr Lehmann und sein Bekannter Heiko sind in der Kaffeebar und trinken ein Bier. Der Barman erregt Verwunderung in der Bar mit dem Satz: „Die Mauer ist offen.“⁹⁹ Die ganze Geschichte endet in dem Moment, als Herr Lehmann allein auf der Straße steht und über seine eigene Zukunft nachdenkt. Die ganze Handlung beschränkt sich also nur ungefähr auf zwei Monate.

5.2 Ort-Analyse

Der Schauplatz des Romans ist der Stadtbezirk Kreuzberg und vor allem der östliche Teil, der auch als Kreuzberg 36 oder nur SO 36 bezeichnet wird. Die geographische Lokalisierung stellt das erste Verfahren in der Raumgestaltung dar. Die Handlung überschreitet die Grenzen Kreuzbergs nur in zwei bzw. drei Fällen. Im ersten Fall, als Frank Lehmann seine Eltern im Hotel am Kurfürstendamm besucht. Der zweite Fall stellt Herr Lehmanns erfolglosen Versuch dar, die Grenzen nach Osten in der Grenzübergangsstelle am Bahnhof Friedrichstraße zu überschreiten. Zum dritten Mal verlässt er Kreuzberg in dem Moment, als er auf der Suche nach seinem besten Freund Karl ist und durch den Stadtbezirk Neukölln geht.

⁹⁸ REGENER, S.: Herr Lehmann. Frankfurt am Main: Eichborn AG, 2001, S. 29

⁹⁹ ebd. S. 294

Alle Fälle, wenn Herr Lehmann das Gebiet SO 36 verlassen muss, findet er negativ, weil sie immer mit irgendwelchen Peripetien verbunden sind.:

„Dafür kriegen Sie bei mir nichts.“ sagte der Fahrer. „Auf 20 muß ich nicht herausgeben“
„Das ist gutes Geld,“ sagte Herr Lehmann. „Das sind 20 Mark der Deutschen Bundesbank.“
„Ich muß Ihnen darauf nicht herausgeben.“
„Wer sagt das?“
„Das sagen die Beförderungsbedingungen. Also Kleingeld oder raus.“ [...] „Raus, oder ich rufe Polizei.“
Aus dem Bus kamen jetzt die ersten Beschwerden: „Schmeiß doch den Blödemann raus“ und „Wir haben nicht den ganzen Tag Zeit.“ [...] „Soll ich Ihnen mal sagen, was Sie sind?“ rief er, als er draußen stand.
„Nein,“ sagte der Fahrer, machte die Bustür zu und fuhr ab.
„Du Riesenarschloch!“ schrie Herr Lehmann noch in das Zischen der Bustür hinein, aber das brachte nicht mehr viel.¹⁰⁰

Dieses schöne Beispiel aus seiner Fahrt zum Hotel seiner Eltern am Kudamm zeigt seine Gefühle, die er empfand.

5.2.1 Schauplätze der Handlung

Die meisten Kulissen bilden aber die Kreuzberger Kneipen, Wohnungen und Straßen. Der Leser bekommt immer genaue Informationen über die Position des Protagonisten. Der Leser weiß immer, in welcher Straße sich der Protagonist befindet und mit welchem Verkehrsmittel er sich durch die Stadt bewegt. Es hilft auch zur genauen Begrenzung des Schauplatzes der Handlung. Dies zeigt die gute Stadtkennntnis des Autors. Der Autor verzichtet aber auf die Beschreibung der Umgebung, was die chorographische Konstitution, das zweite Verfahren in der Raumgestaltung, vertritt. Es gibt fast keine Beschreibung von Straßen oder Häusern.

Der Roman kann im Leser das Gefühl hervorrufen, dass es sich nur um eine „Kneipen-Tour“ handle. Die Kneipen stellen die Stützpunkte für die Romanfiguren dar. Jede Kneipe bildet einen imaginären Leuchtturm, um den herum sich die Figuren bewegen. Die Kneipe stellt erstens eine Unterhaltsquelle und zugleich eine Zuflucht in einer ungünstigen Lage dar. Zum Beispiel im Kapitel *Star Wars*, als Herr Lehmanns bester Freund Karl einen Zwischenfall mit Detlev in der homosexuellen Kneipe hatte, mussten

¹⁰⁰ ebd. S. 157f

Karl, Herr Lehman und Katrin schnell weggehen. Sie landeten wieder in der Kneipe „Savoy“ in Kreuzberg 61.

Im Roman wurden insgesamt 10 echte Kneipen oder Bars benannt, die von den Figuren besucht oder erwähnt wurden.¹⁰¹ Die meisten Kneipen existieren heute nicht, ob sie in der Entstehungszeit des Romans oder im Jahr 1989 existierten, ist sehr schwer nachschlagbar. Die erste Ausnahme ist die Markthallenkneipe (Pücklerstraße 34).¹⁰² Die zweite Ausnahme ist Bar „Rote Harfe“ am Heinrichplatz (Oranienstraße 13).¹⁰³ Die dritte ist das erwähnte Lokal „Elefanten“, das sich auch in der Oranienstraße (Oranienstraße 12) befindet. Die Räumlichkeiten dieser Kneipe dienten den Filmemachern, die hier die Szenen des Kinofilms *Herr Lehmann* drehten.¹⁰⁴

Der Roman zeigt anschaulich die alltägliche Situation in der Kneipe in den Nachtstunden. Der Leser kann sehr gut die Atmosphäre des Nachtlebens in Kreuzberg der achtziger Jahre entdecken. Die Liter von Alkohol, die Massen der Trinker, zahlreiche Schlägereien oder die Kiffer gehören sehr fest zu Kreuzberg.

Die Kneipe bildet auch einen „Stimmungsraum“ ab, weil sie sehr viel zur Gesamtatmosphäre beiträgt. Das Nachtleben in den Kneipen in Kreuzberg schafft das dritte Verfahren der Raumgestaltung, die sogenannte atmosphärische Spezifikation.

Der Ausgangspunkt ist die Kneipe „Einfall“ in der Wiener Straße, wo der Protagonist hinter dem Tresen arbeitet. Im Roman gibt es keine nähere Beschreibung der Kneipe. Es gibt keine reale Kneipe mit diesem Namen in der Wiener Straße. Der Lausitzer Platz mit seiner Dominante Emmaus-Kirche verbindet die Wiener Straße mit der Eisenbahnstraße, in der sich Herrn Lehmanns Eineinhalbzimmerwohnung mit seinen Büchern und leerem Bett befinden sollte. In der Eisenbahnstraße liegt auch die Markthalle mit der Kneipe, in der Katrin als Köchin arbeitet.

Die anderen existierenden Orte bzw. Institutionen, wo sich auch die Handlung abspielt, sind die Grenzübergangsstelle am Bahnhof Friedrichstraße, das Sommerbad

¹⁰¹ vgl. Kneipenaufzählung: Einfall, Markthallekneipe, Abfall, Blase, Savoy, Goldener Anker, Irish Pub, Rote Harfe, Elefanten und Kaffeebar

¹⁰² vgl. Webseite: <https://markthallen-restaurant.de/markthallen-restaurant/>

¹⁰³ vgl. Webseite: <https://www.rote-harfe.de/shisha-lounge-kreuzberg>

¹⁰⁴ vgl. Webseite: <https://zum-elefanten.de/index.php>

„Prinzenbad“ (Prinzenstraße 113) und das „Krankenhaus am Urban“ (Dieffenbachstraße 1). „Prinzenbad“ ist ein interessanter Ort. Ein Ort, der für den Protagonisten ungewöhnlich und unnatürlich ist, wo er aus seinem „Schneckenhaus“ heraustreten musste, und wohin er nur wegen der Frau geht. Ein Ort, wo zwei Welten zusammenstoßen. Die Welt der „Nightlifefreaks“ und der Extrovertierten.

5.2.2 Stellungnahme des Autors zur Platzierung des Romans

Sehr interessant ist die Stellungnahme des Autors zur Platzierung des Romans. Mit dieser Problematik wurde er in einem Interview konfrontiert und musste dazu zwei Fragen beantworten:

Ihr Buch wird aber gern als ultimativer Kreuzberg-Roman gelesen, oder?

Ich glaube einfach nicht, dass so ein Buch Rückschlüsse auf einen Bezirk zulässt. Ich selbst habe zwölf Jahre in Kreuzberg gewohnt, jetzt lebe ich im Prenzlauer Berg. Mir hängt Kreuzberg zum Halse raus. Man bettelt ja geradezu um Schläge, wenn man so ein Buch macht. Alle denken dann: „Kiezroman“.¹⁰⁵ Es ist genauso legitim, ein Buch in Kreuzberg spielen zu lassen wie in Bielefeld. Ich weiß bloß nichts über Bielefeld. Für mich ist der Ort der Handlung das Unwichtigste an diesem Buch.¹⁰⁶

Für andere scheint dieser Aspekt sehr wichtig zu sein.

Kreuzberg ist eben ein Klischee, es ist sozusagen der röhrende Hirsch der Bundesrepublik. Jeder hat eine Meinung dazu. Im Grunde ist alles Quatsch. Keines dieser Bilder stimmt.¹⁰⁷

Sven Regener lehnt in seiner Äußerung die Meinungen ab, dass sein Roman unbedingt durch seine Platzierung geprägt ist. Dazu fügt er noch hinzu, dass der Ort der Handlung das Unwichtigste an diesem Roman ist.

5.2.3 Kreuzberg als „mentales Phänomen“

Die realen und auch fiktiven Orte, die den Schauplatz der Handlung darstellen, bilden eine Ebene, wo die Figuren leben, arbeiten oder sich jeden Tag durch die Straßen und Kneipen bewegen. Die zweite Ebene stellt Kreuzberg dar, das die Figuren in ihren

¹⁰⁵ Der Begriff „Kiez“ bezeichnet laut Wikipedia ein inselartiges Gebilde mit einem überschaubaren Wohnbereich. Er stiftet Identität und gibt seinen Bewohnern das Gefühl von Zugehörigkeit und Heimat in der Weite und Anonymität der großen Stadt. Berlin.de: Kiez. Kleine Heimat in der großen Stadt. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://www.berlin.de/special/immobilien-und-wohnen/neu-in-berlin/4971205-744080-kiez-kleine-heimat-in-der-grossen-stadt.html>

¹⁰⁶ TAZ: "Kreuzberg gibt es nicht" [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://taz.de/!1141942/>

¹⁰⁷ ebd.

Köpfen haben. Kreuzberg „als mentales Phänomen,“ in dem einige eine Zuflucht oder einen Lebensort sehen. Jeder Einzelne hat eine bestimmte Vorstellung über den Bezirk, in dem er lebt. Jedenfalls melden sie sich wissentlich und offen zu ihrer „Angehörigkeit,“ dass sie Kreuzberger sind. Für die Kreuzberger generell und auch die Figuren im Roman bilden Kreuzberg nicht nur die Kneipen, Klubs, Straßen sondern auch bestimmte Werte, Überzeugungen oder ein gewisser Lebensstil. Diese mentalen Werte trägt jeder mit. Es zeigt sich immer, wenn die Figuren Kreuzberg verlassen müssen oder wenn sie mit einem Außenelement konfrontiert sind. Dieses Unterkapitel bildet eine imaginäre Brücke zu folgendem Kapitel.

5.3 Figuren-Ensemble als Widerspiegelung des sozialen Milieus

Die Figuren stellen auch einen festen Bestandteil des literarischen Raumes dar. Die Figuren-Konstellation im Roman entspricht der Bevölkerungsstruktur in Kreuzberg. Alle Gruppen der Bevölkerung sind im Roman vertreten. Die Bekenner des Nachtlebens, Künstler, Homosexuelle, Ausländer und auch echte Kreuzberger. Dieses Kapitel zeigt aber auch, wie das eigene Leben und der Alltag der Figuren aussieht. Die meisten Figuren haben beruflich etwas mit Kneipen zu tun.

5.3.1 Herr Lehmann als „Prototyp des echten Kreuzbergers“

Herr Lehmann als „Prototyp des echten Kreuzbergers“ ist ein Ankömmling, der aus Bremen kommt. Er interessiert sich für gar nichts, was außerhalb Kreuzbergs geschieht. Sowohl Herr Lehmann als auch die anderen Kreuzberger stellen mit ihrer Passivität einen Gegensatz zum Rest der Bundesrepublik dar. Frank Lehmann liebt seine Arbeit hinter dem Tresen im „Einfall“ und findet diesen Job als Berufung, den Menschen Freude zu vermitteln. Er ist ganz oft von seinen Freunden mit der Frage konfrontiert, ob seine Arbeit ihn erfülle, ob es sein Lebensinhalt sei. Er hasst diese Debatten, weil es ihn zum Nachdenken zwingt, ob er sein Leben verändern sollte. Die Trennung mit Katrin und der Zusammenbruch seines besten Freundes Karl verstärken seine Ängste um die Zukunft. Am 9. November, als er seinen Geburtstag feiert, kommt er zum Mauerfall. Dieses Ereignis bewegt ihn zur Überlegung seiner Lage. Der letzte Abschnitt dieses Romans endet mit diesen Worten:

Herr Lehmann stand da, verkehrsumtost, und fühlte sich leer. Er wollte nicht nach Hause, da erwartete ihn nichts außer ein paar Büchern und einem leeren Bett. Vielleicht sollte ich mir doch mal wieder einen Fernseher anschaffen, dachte er. Oder mal Urlaub machen. Mit Heidi nach Bali. Oder nach Polen. Oder was ganz anderes anfangen. Man könnte auch noch einen trinken, dachte er, irgendwo. Ich gehe erst einmal los, dachte er. Der Rest wird sich schon irgendwie ergeben.¹⁰⁸

Welche Entscheidung Herr Lehmann trifft, wissen wir nicht. Ob er nach Bali fährt, oder er in Polen Urlaub macht, erfahren wir nicht. Jedenfalls gibt dieser Umbruch ihm und auch den anderen einen wichtigen Impuls, diese Möglichkeit auszunutzen, sein Leben fest in die Hände zu nehmen und es auch zu verändern.

5.3.2 Karl Schmidt und Katrin

Herrn Lehmanns bester Freund Karl Schmidt erfüllt auch die Kriterien des typischen Kreuzbergers. Karl lebt 10 Jahre in Berlin. Er hat eine Freundin Christine, die in der Kneipe „Savoy“ arbeitet. Karl lebt eigentlich zwei Leben, die getrennt sind. Sein erstes Leben stellt seine Kunstsache und der Job im „Einfall“ dar. Das zweite Leben ist mit seiner Freundin Christine verbunden, über die Karls Freunde fast gar nichts wissen. Er arbeitet in der Kneipe, wobei er seinen Traum verwirklichen will, sich im Bereich der Kunst zu betätigen. Seine Arbeit nimmt er nur als eine einstweilige Lösung wahr. Karl bereitet sich auf seine Ausstellung in Charlottenburg vor. Wahrscheinlich brach Karl wegen der Ausstellung zusammen, weil er Angst hatte, dass er versagt. Er wird sich bewusst, dass er kein richtiger Künstler ist. Deswegen vernichtet er seine Skulpturen für die Ausstellung in Charlottenburg. Schlafmangel, Alkohol und Drogen unterstützen seinen schlechten psychischen Zustand und schließlich seinen Zusammenbruch.

Karl ist nicht der Einzige, der solche Probleme hat. „Aber wir haben das hier öfter,“¹⁰⁹ sagte der Arzt, der Karl im Krankenhaus aufnahm. „Das Leben hier in der Gegend ist leicht, wenn man jung ist: ein bißchen arbeiten, billige Wohnungen, viel Spaß. Aber die meisten brauchen auf Dauer irgendetwas, wodurch das legitimiert wird. Wenn das wegbricht ... buff!“¹¹⁰ fügte der Arzt noch hinzu.

¹⁰⁸ REGENER, S.: Herr Lehmann. Frankfurt am Main: Eichborn AG, 2001, S. 298

¹⁰⁹ ebd. S. 282

¹¹⁰ ebd. S. 281

Katrin kommt aus Achim und lebt einen Monat in Berlin. Sie bekam den Job als Köchin in Erwins Markthallen-Kneipe, wo sie auch Herrn Lehmann beim Frühstück trifft, als er seinen Schweinebraten bestellte. Nach Herrn Lehmanns Meinung hat sie ihr Leben im Griff, denn sie weiß, was sie machen will. Übrigens interessiert sie sich auch für Design und Kunst.

5.3.3 Andere Figuren

Erwin, der Arbeitgeber von Herrn Lehmann und den anderen, übernahm mit Hilfe einer Erbschaft seine erste Kneipe „Einfall“. Der Schwabe baute ein kleines Kneipenimperium, das von den Yorkbrücken bis ans Schlesische Tor reichte. Obwohl er Millionär sein sollte, entspricht sein Lebensstil nicht seiner finanziellen Lage. Er wirkt wie ein Säufer, dem die Drogenrazzien in Klubs in Charlottenburg einen Schrecken bereiteten.¹¹¹

Herrn Lehmanns Eltern vertreten den Rest der Bevölkerung der Bundesrepublik. Sie betrachten West-Berlin aus der Sicht der „Außen-Stehenden.“ Sie kommen nach Berlin, weil ihr Sohn hier lebt und den Geburtstag feiert. Die Mutter stellt sich sehr negativ und skeptisch zur Situation Berlins. Sie sagt dazu unter anderem: „Wie kannst du hier bloß leben, mit dieser furchtbaren Mauer drumrum, das ist ja ganz schrecklich. Also ich könnte das nicht.“¹¹² Herr Lehmann versucht seiner Mutter in dieser Sache zu opponieren. Seine Argumente lehnt sie aber immer ab.

Eine andere Gruppe, die im Roman dargestellt ist, sind die Homosexuellen. Diese Minorität gehört auch fest zu Kreuzberg. Alle Figuren sind mit der Sexualität ihrer Freunde einverstanden und haben keine Vorurteile. Sehr interessant ist ein Zwischenfall im Schwulenlokal „Blase“, die Herr Lehmann, Karl und Katrin besuchen. Wegen Katrin und ihres Geschlechtes sollten sie die Kneipe verlassen, was zu einer Prügelei und nachfolgend zur Flucht führte. Dieser Fall zeigt unterschiedliches Denken zwischen der Majorität und den Homosexuellen.

¹¹¹ vgl. ebd. S. 90f

¹¹² ebd. S. 183

Im Roman sind auch mehrmals Ausländer erwähnt. Zum Beispiel Türken oder Griechen, die die Restaurants oder Imbisse betreiben.

5.4 Darstellung der historischen Ereignisse

Die Handlung spielt unmittelbar in der Zeit des Mauerfalls. Alle wissen, dass sie in einer eingesperrten Stadt leben. Für die meisten Kreuzberger stellt es kein Problem dar. Manche Bewohner finden es sogar als Vorteil. Die politische Entwicklung bleibt aber im Roman fast ohne Bemerkung. Dieses Desinteresse um das politische Geschehen in Ost-Berlin zeigt zugleich die Gleichgültigkeit der Kreuzberger Bewohner, für die die Demonstrationen im Osten ganz am Rande der Interessen stehen. Möglicherweise eben darum, dass sich alles im Osten hinter der Mauer abspielt. Die meisten Kreuzberger kümmern sich vor allem darum, ihr Leben fest zu beherrschen und Alltagshindernisse zu überwinden, was auch die Figuren im Buch bestätigen.

Der folgende Abschnitt zeigt sehr schön, wie Herr Lehmann das Geschehen wahrnimmt: „Im Fernseher lief eine Nachrichtensendung mit irgendwelchen Demonstrationen, und neben ihm lag Katrin auf dem Rücken und schnarchte leise.“¹¹³ Die politischen Wendeereignisse in der DDR, die die Medien vermitteln, bilden nur die Kulissen für die Kreuzberger.

Seine Stellung zur politischen Situation zeigt auch Herrn Lehmanns Gespräch mit seinen Eltern während ihres Besuches in Berlin:

„Wie kannst du hier bloß leben, mit dieser furchtbaren Mauer drumrum, das ist ja ganz schrecklich. Also ich könnte das nicht.“

„Für uns ist das nicht so schlimm. Wir können ja trotzdem raus.“

„Da fühlt man sich doch total eingesperrt. Die ist ja überall, einmal drumrum.“

„Quatsch.“ Herr Lehmann hatte auf diesen Scheiß keine Lust. Es war immer dasselbe, wenn die Leute Berlin besuchten. „Wenn in Bremen irgendwo eine Straße zu Ende ist, und da ist eine Mauer, dann fühlst du dich doch auch nicht gleich eingesperrt.“

„Das ist doch ganz was anderes.“

„Ja. Aber das Problem haben die anderen Leute, die im Osten. Die Idee von dem Ding ist ja nicht, daß die nicht reinkönnen. Wobei es für die natürlich in dem Sinne dann ein Rauskönnen wäre.“

„Ja,“ sagte seine Mutter. „Die wollen ja nun auch alle raus, das sieht man jetzt ja.“

„Das ist schon hart, was da jetzt los ist,“ sagte sein Vater. „Da geht ja alles den Bach runter.“

„Sicher,“ sagte Herr Lehmann. „Aber das hat doch mit dem Leben in Westberlin nichts zu tun. Wir kriegen hier doch gar nichts davon mit.“

¹¹³ ebd. S. 152

„Also ich könnte das nicht. Da würde ich mich total eingesperrt fühlen.“¹¹⁴

Herr Lehmann ist mit der Frage seiner Mutter konfrontiert, wie er in dieser Stadt leben kann. Für ihn ist es ganz egal, ob man in Westberlin oder in Bremen lebt, weil es die Mauern überall gibt. Problematisch ist es für die Leute, die im Osten leben müssen und vor allem nicht rauskönnen.

In einem Fall ist Herr Lehmann direkt mit dem politischen System der DDR konfrontiert. Am eigenen Leib erfährt er den Eigennutz der DDR-Behörden, als er in den Osten hinübergehen will, weil er seiner Großmutter das Geld übergeben soll. Er wird beschuldigt, weil er das Geld bei der Kontrolle nicht anmeldet. Er verstößt gegen die Zollgesetze. Sein Übergang ist erfolglos und dazu kommt er noch um das Geld.

Der Mauerfall an sich ist nicht im Roman dargestellt. Herr Lehmann erfährt über die Mauer in der Kneipe. Es gibt keinen besseren und passenderen Ort, wo Herr Lehmann über den Mauerfall erfahren kann. Zu einem Zeitpunkt, als sich die Geschichte unfern in den Straßen abspielt, bestellt Herr Lehmann noch ein Bier. Sein Verhalten zeigt die Einstellung mancher Kreuzberger und steht im Gegenteil zum Rest der Bundesrepublik. Er will sich mit seinem Freund Heiko das Geschehen angucken. Sie gehen zur Oberbaumbrücke. Es kommt keine große Welle der Menschen, aber nur ein paar. Sie nehmen ein Taxi und wollen zum Übergang Heinrich-Heine-Straße fahren. Die Straßen waren zu verstopft, deswegen kommen sie nur bis zum Moritzplatz. Am Moritzplatz erwartet Herr Lehmann jubelnde Massen, dafür war es aber schon zu spät. Es gab nur eine unendliche Autolawine.

Das nächste und letzte Kapitel widmet sich der Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Film *Herr Lehmann*.

¹¹⁴ ebd. S. 183

6. Vergleich der Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Roman mit dem Film *Herr Lehmann*

Dieses letzte Kapitel widmet sich der Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Film *Herr Lehmann*. Nicht nur die Darstellung sondern auch ein Vergleich mit dem Roman umfasst dieses Kapitel.

6.1 Film *Herr Lehmann*

Der Film *Herr Lehmann* wurde im Jahr 2003 unter der Leitung von Leander Haußmann veröffentlicht. Eine Tragikomödie, die nach dem Romandebüt von Sven Regener gedreht wurde. Das Drehbuch zu diesem Film schrieb Sven Regener selbst. Die Hauptfiguren stellten Christian Ulmen (Herr Lehmann), Detlev Buck (Karl Schmidt) und Katja Danowski (Katrin) dar. Die Produktionsfirma war Boje Buck Film- und Fernsehproduktion GmbH. Im Jahr 2004 wurde dieser Film mit dem Deutschen Filmpreis in den Kategorien bestes verfilmtes Drehbuch und bester Nebendarsteller ausgezeichnet.¹¹⁵

Der Film hält sich größtenteils an die inhaltliche Linie des Romans, obwohl irgendwelche Kapitel ausgelassen sind. Die Geschichte an sich blieb aber bewahrt. Es gibt aber ein paar inhaltliche Unterschiede zwischen dem Roman und dem Film. Die Figuren entsprechen auch der Romanvorlage.

6.1.1 Drehorte des Filmes

Der Film wurde in vielen originalen Orten in Kreuzberg gedreht, die als Schauplätze der Handlung in der Romanversion dienten. Die Szenen im Freibad „Prinzenbad,“ wohin Herr Lehmann geht, nur damit er Katrin trifft, spielten sich in den echten Räumlichkeiten des „Prinzenbads“ ab.¹¹⁶ Zu den anderen originalen Drehorten gehört die Kneipe „Elefanten“ am Heinrichplatz. In dieser Kneipe verfolgt der betrunkene Herr Lehmann das Fernsehen und erfährt über den Mauerfall. In der Nähe in der Skalitzer

¹¹⁵ vgl. Filmportal.de: Herr Lehmann. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter:

https://www.filmportal.de/film/herr-lehmann_8ce52958307f4c18a73385bf31279c0e

¹¹⁶ vgl. Welt: Auf den Spuren von Herrn Lehmann. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter:

<https://www.welt.de/print-welt/article263761/Auf-den-Spuren-von-Herrn-Lehmann.html>

Straße 134 befindet sich der türkische Imbiss „Misir Carsisi,“ wo Herr Lehmann Katrin und Kristall-Rainer miteinander erwischte.¹¹⁷

Die Notaufnahme des „Krankenhauses am Urban,“ wohin Herr Lehmann seinen besten Freund brachte, wurde genau in diesem Gebäude in Kreuzberg gefilmt. Auch die Szene vor dem Krankenhaus, als Herr Lehmann die Sterne beobachtete, wurde vor dem „Krankenhaus am Urban“ gedreht.¹¹⁸

Als Vorbild für die Kneipe „Einfall“ diente Sven Regener die Bar „Madonna“ in der Wiener Straße 22. Der Inhaber Karsten Kirmse, der die Bar in den achtziger Jahren regelmäßig als Gast besuchte, bemerkte zu dieser Zeit: „Die Leute standen echt in Dreierreihen vor dem Tresen und haben Beck’s bestellt. Wie im Film.“¹¹⁹ Heute verdient diese Bar nicht so viel Geld, wie früher. Kirmse hofft, dass die Lehmann-Führungen neue Kunden bringen können.¹²⁰ In dieser Bar „Madonna“ sollten eben darum die Szenen aus dem „Einfall“ gedreht werden. Die Kneipe war aber für die ganzeameratechnik zu klein, und deswegen wurden die entsprechenden Räume im Studio nachgebaut. Der „Einfall“ entstand in der „Berliner Straße“ auf dem Gelände des Studios Babelsberg.¹²¹

Die berühmten Räumlichkeiten der Markthalle-Kneipe wurden nicht in der originalen Markthalle gedreht, sondern im Interieur eines Kölner Studios. Das bekannte Restaurant, in dem Herr Lehmann seinen Schweinebraten frühstückte und als „Boss“ arbeitete, gab es in dieser Form noch nicht. Der Betreiber sollte sogar das Filmen im

¹¹⁷ vgl. Berliner Zeitung: Original mit Schweinebraten. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://web.archive.org/web/20131005095517/http://www.berliner-zeitung.de/archiv/der-film--herr-lehmann--ist-ein-erfolg---auch-fuer-einige-kreuzberger-kneipenwirte-original-mit-schweinebraten,10810590,10124190.html>

¹¹⁸ vgl. Filmtourismus.de: Auf den Spuren von „Herr Lehmann“ durch Kreuzberg. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://www.filmtourismus.de/herr-lehmann-kreuzberg/>

¹¹⁹ Berliner Zeitung: Original mit Schweinebraten. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://web.archive.org/web/20131005095517/http://www.berliner-zeitung.de/archiv/der-film--herr-lehmann--ist-ein-erfolg---auch-fuer-einige-kreuzberger-kneipenwirte-original-mit-schweinebraten,10810590,10124190.html>

¹²⁰ vgl. ebd.

¹²¹ vgl. Filmtourismus.de: Auf den Spuren von „Herr Lehmann“ durch Kreuzberg. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://www.filmtourismus.de/herr-lehmann-kreuzberg/>

Restaurant ablehnen.¹²² Das Restaurant kann man heute in der Pücklerstraße 34 finden. Die Ausstrahlung des Filmes brachte dem Restaurant eine große Popularität und einen Gewinn mit. Das Interesse an den Schweinebraten stieg sehr schnell. „Am Sonntag nach der Premiere war die Nachfrage so groß, dass ich den Metzger anrufen und nachbestellen musste," erzählte Manager Richard Weilacher.¹²³

An der Ecke Wrangelstraße und Eisenbahnstraße befindet sich ein weiterer Drehort. Hier wurde der müde und besoffene Herr Lehmann von einem Hund aufgehalten, den er dann mit Whiskey betrank.¹²⁴

6.2 Darstellung Westberlins im Film *Herr Lehmann* und Vergleich mit der Romanvorlage

Dieses Kapitel befasst sich mit der Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Film *Herr Lehmann*. Dazu bietet es auch den Vergleich mit der Darstellung Westberlins im Roman *Herr Lehmann*. Der Vergleich eines Filmes mit einem Buch ist ganz kompliziert. Wenn man ein Buch liest, kann sich jeder seine eigene Vorstellung über das Buch schaffen, während der Film schon eine bestimmte Darstellung mit sich bringt, die wir nicht ändern können.

Ein Stadtviertel, das die meisten Berliner sehr gut kennen, ist der Schauplatz der Handlung. Die meisten Orte, wo sich die Handlung abspielt, sind real. Zum Beispiel das Sommerbad „Prinzenbad" oder das „Krankenhaus am Urban," wo auch der Film gedreht wurde.

Die Kneipen sind mit ein paar Ausnahmen aber fiktiv. Deswegen wurden ihre Räume im Studio nachgebaut. Der Autor widmet sich keiner detaillierten Beschreibung der Kneipen im Roman, was dem Leser helfen könnte, sich die Räume besser vorzustellen. Dank der modernen Filmtechnologien und Effekte kann der Zuschauer besser die

¹²² vgl. ebd.

¹²³ vgl. Berliner Zeitung: Original mit Schweinebraten. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://web.archive.org/web/20131005095517/http://www.berliner-zeitung.de/archiv/der-film--herr-lehmann--ist-ein-erfolg---auch-fuer-einige-kreuzberger-kneipenwirte-original-mit-schweinebraten,10810590,10124190.html>

¹²⁴ vgl. Filmtourismus.de: Auf den Spuren von „Herr Lehmann" durch Kreuzberg. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://www.filmtourismus.de/herr-lehmann-kreuzberg/>

Atmosphäre des Nachtlebens einsaugen. Wegen der Auslassung einiger Kapitel überwiegen im Film die Nachtszenen aus den Kneipen. Die Schlangen an der Bar, Alkohol, Musik, die Reihen von Trinkern oder die „spezifische Bewohnersorte“ machen die Atmosphäre von Kreuzberg der achtziger Jahre komplett. Die überwiegenden Nachtszenen bestätigen ganz genau, dass das eigentliche Leben der Menschen in Kreuzberg vor allem in der Nacht verläuft.

Eine wesentliche Menge der Außenszenen vor den Kneipen oder auf den Straßen wurden in der sogenannten „Berliner Straße“ im Filmstudio Babelsberg gedreht.¹²⁵ Dieser Fakt kann ein bisschen die Darstellung von Kreuzberg der achtziger Jahre verzerren. Die meisten Außenszenen wurden auch in der Nacht gefilmt, was die Atmosphäre noch unterstreichen kann.

Der größte Unterschied zwischen Roman und Film besteht in der Darstellung des Mauerfalls. Im Roman wurde dieses Schlüsselereignis nicht explizit dargestellt. Wie im Roman sitzt Herr Lehmann in diesem Schicksalsmoment in der Kneipe und eine Frau, die gerade die Kneipe betrat, macht dieses Ereignis bekannt. Der Kellner schaltet den Fernseher ein und die ganze Kneipe verfolgt in Ruhe die Aufnahmen von der Berliner Mauer. Nach einem weiteren Bier geht Herr Lehmann mit seinem Freund direkt zur Mauer. Die jubelnden aus Ostberlin strömenden Volksmengen feiern gemeinsam mit den Westberlinern. Die Wunderkerzen, Champagnerwein, Freude oder sogar ein Trabbi, der die Mauer „durchstößt“, unterstützen die Atmosphäre. Bei der Mauer trifft Herr Lehmann auch seine Freunde. Für die Filme ist ein „Happy End“ typisch, möglicherweise hielt sich der Film eben darum nicht an die Romanvorlage.

¹²⁵ vgl. Potsdamer Neueste Nachrichten: „Rosenstraße“ und „Herr Lehmann“ Auch der deutsche Film fühlt sich in Babelsberg zu Hause. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://www.pnn.de/potsdam/rosenstrasse-und-herr-lehmann-auch-der-deutsche-film-fuehlt-sich-in-babelsberg-zu-hause/22366134.html>

Abschluss und Zusammenfassung

Der Roman *Herr Lehmann* von Sven Regener wurde zum Bestseller. Der Protagonist Frank Lehmann, der von seinen Freunden nur Herr Lehmann benannt wird, weil er bald 30 Jahre alt wird, lebt im Stadtviertel Kreuzberg und arbeitet als Kellner in der Kneipe „Einfall.“

Der Autor Sven Regener wurde im Jahr 1961 in Bremen geboren. Er ist nicht nur ein erfolgreicher Schriftsteller sondern auch ein Musiker. Er wirkt als Sänger und Trompeter der Band *Element of Crime*. Außerdem ist er auch Autor aller Liedtexte. Sein erster Roman war *Herr Lehmann*. Nach diesem Roman veröffentlichte er die Romane *Neue Vahr Süd* und *Der kleine Bruder*. Diese drei Werke bilden die sogenannte Lehmann-Trilogie. Regeners letztes Werk war *Wiener Straße*, das 2017 herausgebracht wurde.

Der Roman *Herr Lehmann* ist ein Beispiel des „Wenderomans.“ Für diesen Begriff gibt es keine eindeutige Definition. Als „Wenderoman“ wird ein Roman bezeichnet, der sich literarisch mit den Ereignissen des Jahres 1989 auseinandersetzt. Der Roman ist im personalen (bzw. neutralen) Erzählstil geschrieben. Sehr typisch für den Roman sind innere Monologe, die die „innere Welt“ des Protagonisten enthüllen helfen.

Das Ziel der Diplomarbeit ist die Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Roman *Herr Lehmann*. Westberlin der achtziger Jahre bildet einen literarischen Raum ab. Den literarischen Raum bilden die literarischen Schauplätze, Landschaften und die einzelnen Gegenstände. Der Handlungsraum ist neben der Zeit, Handlung und den Figuren ein wichtiger Bestandteil der erzählten Welt. Der „Handlungsraum“ des Romans ist Westberlin bzw. Kreuzberg. Kreuzberg stellt auch einen „Kontrastraum“ dar. Es steht in Opposition zum Rest der Stadt. Die Stadt aus der Sicht des Protagonisten schafft den „Perspektivraum.“ Diese geographische Lokalisierung bildet das erste Verfahren in der Raumgestaltung.

Die Handlung spielt im Herbst des Jahres 1989. Sie beginnt ungefähr Mitte September. Der Roman endet genau in der Nacht vom 9. November 1989. Die ganze Handlung des Romans spielt sich in einer ganz kurzen Zeitspanne ab.

Der Schauplatz der Handlung ist Kreuzberg. Kreuzberg ist in zwei Teile geteilt. Der westliche Teil wird als Kreuzberg 61 bezeichnet und der östliche Teil wird als Kreuzberg 36 oder nur als SO 36 benannt. Die Handlung verläuft hauptsächlich im östlichen Kreuzberg. Der Autor informiert sehr detailliert über die Lage des Protagonisten. Der Leser weiß immer genau die Straße, in der sich die Figuren befinden. Die wichtigsten Positionen haben die Kneipen. Im ganzen Roman wurden insgesamt 10 Kneipen erwähnt. Die Ortsbeschreibung bzw. die chorographische Konstitution als zweites Verfahren der Raumgestaltung ist nicht so detailliert. Die meisten Kneipen sind aber fiktiv. Die Kneipe stellt einen imaginären Leuchtturm dar, um den herum sich die Figuren bewegen. Dem Leser kann vorkommen, dass es sich nur um eine Kneipen-Tour handelt. Der Berührungspunkt ist die Kneipe „Einfall“ in der Wiener Straße, in der Herr Lehmann als Kellner arbeitet. Heutzutage gibt es keine Kneipe mit diesem Namen in der Wiener Straße. Es gibt keine nähere Beschreibung dieser Kneipe. In der Nähe von der Wiener Straße befindet sich die Eisenbahnstraße, wo sich Herrn Lehmanns Eineinhalbzimmerwohnung versteckt. Zu den realen Orten, wo sich die Handlung abspielt, gehören z. B. das Sommerbad „Prinzenbad,“ „Krankenhaus am Urban“ oder mehrere Straßen.

Die Figurenauswahl entspricht eigentlich der Bevölkerungsstruktur in Kreuzberg am Ende der achtziger Jahre. Alle Hauptfiguren sind Ankommende nach Berlin und alle arbeiten in der Kneipe. Herr Lehmann ist mit seinem Leben zufrieden. Seine Arbeit hinter dem Tresen empfindet er als Berufung, die Freude den Menschen zu überliefern. Seine Umgebung stellt ihn vor die Frage, ob er sein Leben verändern sollte, ob er in seinem Alter etwas Sinnvolleres machen sollte. Der Zusammenbruch seines besten Freundes und die Scheidung mit seiner Freundin zwingen ihn zum Nachdenken. Der Mauerfall öffnet ihm, aber auch den anderen, die Augen und endlich auch den Weg zu neuen Möglichkeiten. Die meisten schufteten in der Kneipe, aber zugleich machen sie noch etwas, zum Beispiel Kunst, womit sie den Job in der Kneipe legitimieren können. Neben den anderen Figuren sind sehr merklich die Homosexuellen, die Kneipenbesitzer oder die Nightlifefans vertreten.

Der eigentliche Mauerfall ist nicht im Roman dargestellt. Nach meiner Meinung war es die Absicht des Autors, weil es genau die Interessellosigkeit der damaligen Kreuzberger

für das politische Geschehen fasst. Herr Lehmann bummelt in der Nacht vom 9. November 1989 durch die Kneipen, nachdem er seinen besten Freund Karl im Krankenhaus abgegeben hatte. Über den Mauerfall erfährt Herr Lehmann wo sonst als in der Kneipe. In der Zeit, als die Geschichte geschrieben ist, sitzt er in der Kneipe und bestellt noch ein Bier. Sein Verhalten zeigt genau die Stellungnahme zur Politik mehrerer Bewohner von Westberlin. Die Neugier gewinnt schließlich. Er geht mit seinem Freund zum Grenzübergang, um sich die Situation näher anzusehen. Statt der jubelnden Massen finden sie nur verstopfte Straßen mit Autos. Sie kommen zu spät.

Sven Regener beschrieb in seinem Roman genau die Atmosphäre, die am Ende der achtziger Jahre in diesem Stadtbezirk herrschte. Diese atmosphärische Spezifikation stellt das dritte Verfahren der Raumgestaltung dar. Ein stürmisches Nachtleben und die vollen Kneipen zeigen die Prioritäten der damaligen Kreuzberger. Die Geschichten der gewöhnlichen Menschen, die all ihre Kräfte konzentrieren, um ihr Leben unter der Kontrolle zu haben. Wie dieses Ereignis ihre Leben verändert, erfahren wir nicht mehr.

Das letzte Hauptkapitel widmet sich der Verfilmung *Herr Lehmann*. Im Mittelpunkt steht aber die Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Film im Vergleich mit der Darstellung im Roman. Die Tragikomödie lief im Jahr 2003 im Kino an. Die Regie nahm Leander Haußmann in Angriff und das Drehbuch schrieb Sven Regener selbst. Der Inhalt entspricht dem Roman, obwohl es inhaltliche Abweichungen gibt. Die meisten Drehorte wurden im Studio nachgebaut, was vor allem für die Räumlichkeiten der Kneipen gilt. Der Film vermittelt bildhaft das alltägliche Nachtleben in den Kreuzberger Kneipen. Der Hauptunterschied in der Darstellung Westberlins der achtziger Jahre im Roman und Film besteht in der Darstellung des Mauerfalls, der im Film großartig als eine große Feier dargestellt ist.

Resumé v českém jazyce

Znázornění Západního Berlína osmdesátých let v románu Svena Regenera *Herr Lehmann* je tématem této diplomové práce. Román, který v českém jazyce vyšel v roce 2009 pod titulem *Ještě jedno, pane Lehmanne* se rychle stal bestsellerem. Hlavní hrdina Frank Lehmann, který není svými přáteli nazýván jinak, než pan Lehmann, neboť brzy oslaví své třicáté narozeniny, žije v berlínské čtvrti Kreuzberg a pracuje jako číšník v hospodě jménem „Einfall.“ Celý jeho život se točí kolem hospody, zábavy a jeho nové přítelkyně. Zhroucení jeho nejlepšího přítele, rozchod s jeho přítelkyní a následně pád Berlínské zdi otočí jeho život vzhůru nohama. Znázornění čtvrti Kreuzberg krátce před pádem Berlínské zdi v románu *Herr Lehmann* je cílem této diplomové práce.

Práce věnuje nejprve pozornost autorovi románu, Svenu Regenerovi, který se mimo psaní věnuje také hudbě jako zpěvák a textař skupiny *Element of Crime*. V roce 2001 vydal svůj první román *Herr Lehmann*, který u čtenářů zaznamenal velký úspěch. Poté následovaly romány *Neue Vahr Süd* a *Der kleine Bruder*, které společně s románem *Herr Lehmann* tvoří Lehmann-Trilogii. Po autorovi přichází na řadu samotný román. Román, který v německy hovořícím prostředí nazývá jako „Wenderoman.“ Pro tento pojem neexistuje jedna platná definice. Každopádně se jedná o dílo, které se obsahově točí kolem pádu Berlínské zdi. Typickým prvkem pro romány Svena Regenera jsou vnitřní monology, které poskytují vhled do myšlenek protagonisty.

Berlínská čtvrť Kreuzberg, respektive její část Kreuzberg 36, která tvoří dějiště románu, se v šedesátých letech stala centrem alternativní kulturní scény. Poté co Západní Berlín definitivně obehnila betonová zeď, se Kreuzberg stal útočištěm umělců, studentů, národnostních a sexuálních menšin. Kolem Kreuzbergu se vytvořila pověst městské čtvrti, která je ekologická, tolerantní, živá a představuje ideální místo pro život v rámci velkoměsta. Pro všechny nově přichozí byl Kreuzberg místem, kde každý mohl žít svůj život a věnovat se svým snům.

Kreuzberg představuje literární prostor, ve kterém se děj románu odehrává. Tato městská část představuje také mimo jiné tzv. kontrastní prostor, neboť Kreuzberg stojí v protikladu k zbytku Západního Berlína.

Román zachycuje Kreuzberg přibližně v období od poloviny září po 9. listopad 1989. Počátek děje není jasně zaznamenán, zatímco pád Berlínské zdi jasně zakončuje celý příběh. Dějištěm románu je již několikrát zmíněná čtvrť Kreuzberg 36. Autor poskytuje vždy přesné informace o poloze hlavního hrdiny. Čtenář ví přesně v jaké ulici se pan Lehmann pohybuje a s jakým dopravním prostředkem cestuje, což usnadňuje vymezení samotného dějiště románu. Oproti tomu se příliš nezaměřuje na popis vnějšího prostředí. Výchozím bodem je fiktivní hospoda „Einfall," ve které pracuje pan Lehmann. Každá hospoda představuje pro románové postavy pomyslný maják, kolem kterého se pohybují. V románu je celkem zmíněno 10 hospod, které jsou až na tři výjimky nereálné. Pokud však některá z nich existovala v roce 1989, či v době vzniku románu, je těžko dohledatelné. Děj se odehrává také v celé řadě reálných míst jako např. koupaliště „Prinzenbad," nebo nemocnice „Am Urban."

Výběr postav vystupujících v románu odpovídá přesně populačnímu složení v berlínské čtvrti Kreuzberg koncem osmdesátých let. Většina postav se pracovně točí kolem hospody. Ideálním příkladem je hlavní postava Frank Lehmann, který miluje svou práci a vidí v ní své poslání. Jeho okolí mu však opakovaně připomíná, že práce číšníka pro člověka jeho věku nemůže přestavovat smysl života. Frank se díky vývoji událostí utvrzuje v tom, že musí změnit svůj život. Zhroucení jeho nejlepšího přítele Karla a rozchod s jeho přítelkyní Katrin jsou právě ty události, které ho k tomuto stanovisku přimějí. Pád Berlínské zdi v den jeho třicátých narozenin otevře jemu, ale i všem ostatním cestu k novým možnostem. Své zastoupení našli v románu umělci v podobě Karla, který také pracuje jako číšník, ale zároveň se připravuje na svou výstavu v Charlottenburgu. Obavy z neúspěchu se přemění v těžké deprese a skončí úplným zhroucením. Pro většinu představuje práce v hospodě jen dočasné řešení, neboť svou budoucnost vidí např. jako Karl v umění. V okamžiku, kdy přijde hodina pravdy a ukáže se, že selhali, celá bublina praskne a skončí jako Karl. Vedle umělců jsou v románu také silně zastoupeni homosexuálové, kteří jsou svými přáteli vnímáni bez předsudků, dále pak také vyznavači nočního života, kteří pořádají tůry po hospodách.

O samotném pádu Berlínské zdi se pan Lehmann dovídá, kde jinde, než v hospodě. Samotná událost není v románu znázorněna, což byl pravděpodobně zájem autora, neboť to přesně vystihuje nastavení postav románu, ale i obecně obyvatel Kreuzbergu k

politickému dění. Hlavní zájem vidí jednotlivé postavy hlavně ve svém životě a v jeho zvládnutí. Nějaká Berlínská zeď a její pád je jim naprosto ukradená, což krásně dokládá i hlavní hrdina, který si ve chvíli, kdy se o události doví, objedná další pivo. Zvědavost nakonec stejně zvítězí a společně se svým kamarádem se jdou podívat k nejbližšímu hraničnímu přechodu. Místo slavicích mas najdou jen ucpané ulice auty. V samotném závěru románu stojí Frank Lehmann sám na ulici přemýšlející, jak naloží se svým životem.

Sven Regener ve svém románu mistrovsky zachytil atmosféru městské čtvrti ležící ve stínu Berlínské zdi. Bouřlivý noční život a plné hospody podtrhují tuto atmosféru. Autor románu postavil naproti sobě dva naprosto odlišné světy. První svět představují běžní lidé, kteří se jen snaží svůj vlastní život udržet pod kontrolou, překonat každodenní překážky, které jim život klade do cesty. Druhým světem je pád Berlínské zdi. Událost, která změnila světové dějiny a životy mnoha lidí.

Poslední kapitola této diplomové práce se věnuje znázornění Západního Berlína ve filmovém zpracování *Herr Lehmann* z roku 2003. Snímek režíroval Leander Haußmann a scénář napsal sám Sven Regener. Film se natáčel z části na reálných místech a z části v prostorách studia v Babelsbergu. Především prostory hospod byly vytvořeny ve studiu. Tento film svérázným způsobem odhaluje tajemství bouřlivého nočního života v klubech a hospodách v Kreuzbergu koncem osmdesátých let. Hlavním rozdílem mezi knihou a filmem je až samotný konec filmu, který líčí pád Berlínské zdi jako velkou oslavu, na které se všechny postavy naposledy sejdou.

Quellenverzeichnis

Primäre Literatur

REGENER, S.: *Herr Lehmann*. Frankfurt am Main: Eichborn AG 2001, s. 298. ISBN 3-8218-0705-9

Sekundäre Literatur

AHBE, T.: *Ostalgie. Zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit in den 1990er Jahren*. Thüringen: Landeszentrale für politische Bildung, 2005, s. 71. ISBN 3931426963

BUFFET, C.: *Berlin*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny 1999, s. 439. ISBN 80-7106-314-2.

DEUTSCHER BUNDESTAG: *Der Weg zur deutschen Einheit*. Berlin: Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste, Fachbereich WD 1 – Geschichte, Zeitgeschichte und Politik 2015.

EDGAR, W.: *Die Mauer. Geschichte einer Teilung*. C.H. Beck, München 2009, s. 191. ISBN 978-3-406-58517-3

GRUB, F., T.: *Wende und Einheit im Spiegel der deutschsprachigen Literatur: ein Handbuch. Band 2, Bibliographie*. Berlin: De Gruyter 2003, s. 349. ISBN 3-11-017775-7

LOTMAN, J.: *Künstlerischer Raum, Sujet und Figur*. In DÜNNE, J., GÜNZEL S., ed.: *Raumtheorie: Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2006, s. 529-553. ISBN 978-3-518-29400-0.

LANG, B.: *Mythos Kreuzberg. Ethnographie eines Stadtteils 1961 - 1995*. Frankfurt am Mein/New York: Campus Verlag 1998, s. 257. ISBN 3-593-36106-X

LANG, B.: *Mythos Kreuzberg*. In Leviathan. Berlin: Nomos Gesellschaft Verlag 1994, s. 498-519.

LUDWIG, H.-W.: *Arbeitsbuch Romananalysen*. Tübingen: Günter Narr Verlag 1982, s. 260, ISBN 3878089325.

MAHLER, A.: *Topologie*. In DÜNNE, J., MAHLER, A.: *Handbuch Literatur & Raum*. Berlin: De Gruyter 2015, Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie, Band, s.

598. [online] [2020-03-14]. Zugriff unter: <https://ebookcentral.proquest.com/lib/natl-ebooks/detail.action?docID=2073970>. ISBN 978-3-11-030140-3.

MARTÍNEZ, M., SCHEFFEL, M.: *Einführung in die Erzähltheorie*. 9. erweiterte und aktualisierte Auflage. München: Beck 2012, s. 222. ISBN 3406638600.

NEUMANN, B.: *Raum und Erzählung*. In DÜNNE, J., MAHLER, A.: *Handbuch Literatur & Raum*. Berlin: De Gruyter 2015, Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie, Band, s. 598. [online] [2020-03-14]. Zugriff unter: <https://ebookcentral.proquest.com/lib/natl-ebooks/detail.action?docID=2073970>. ISBN 978-3-11-030140-3.

NITSCH, W.: *Topographien: Zur Ausgestaltung literarischer Räume*. In DÜNNE, J., MAHLER, A.: *Handbuch Literatur & Raum*. Berlin: De Gruyter 2015, Handbücher zur kulturwissenschaftlichen Philologie, Band, s. 598. [online] [2020-03-14]. Zugriff unter: <https://ebookcentral.proquest.com/lib/natl-ebooks/detail.action?docID=2073970>. ISBN 978-3-11-030140-3.

RIBBE, W. (Hrsg.): *Geschichte Berlins. Bd. 2. Von der Märzrevolution bis zur Gegenwart*. C. H. Beck, München 1987, s. 1228. ISBN 3 406 315917.

VOGT, J.: *Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie*. Opladen: Westdeutscher Verlag 1990, s. 273. ISBN 978-3-531-22145-8

SCHWEIGER, I. (Hrsg.): *Deutschland und die „Wende“ in Literatur und Medien. Interkulturelle und kulturkontrastive Perspektiven*. Göttingen: Universitätsverlag 2008, s. 199. ISBN 978-3-940344-58-8

Internetquellen

Berlin.de: Kiez. Kleine Heimat in der großen Stadt. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://www.berlin.de/special/immobilien-und-wohnen/neu-in-berlin/4971205-744080-kiez-kleine-heimat-in-der-grossen-stadt.html>

Berliner Zeitung: Original mit Schweinebraten. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://web.archive.org/web/20131005095517/http://www.berliner-zeitung.de/archiv/der-film--herr-lehmann--ist-ein-erfolg---auch-fuer-einige-kreuzberger-kneipenwirte-original-mit-schweinebraten,10810590,10124190.html>

Bücher.de: Herr Lehmann/Frank Lehmann Trilogie Bd. 1. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: https://www.buecher.de/shop/berlin/herr-lehmann-frank-lehmann-trilogie-bd-1/regener-sven/products_products/detail/prod_id/09842596/#reviews

Die Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung: Zitate. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://willy-brandt.de/willy-brandt/reden-zitate-und-stimmen/zitate/>

Dieter Wunderlich: Sven Regener: Neue Vahr Süd. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: https://www.dieterwunderlich.de/Regener_neue_vahr.htm

Die Zeit: Abschied von Lehmannismus. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://www.zeit.de/2008/41/L-Regener>

Filmportal.de: Herr Lehmann. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: https://www.filmportal.de/film/herr-lehmann_8ce52958307f4c18a73385bf31279c0e

Filmtourismus.de: Auf den Spuren von „Herr Lehmann“ durch Kreuzberg. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: <https://www.filmtourismus.de/herr-lehmann-kreuzberg/>

Frankfurter Allgemeine: Verwirrt, träge und verliebt. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/rezension-belletristik-verwirrt-traege-und-verliebt-133082.html>

iDNES: Hovoří Sven Regener, spisovatel ostrých názorů a autor bestselleru o panu Lehmannovi. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter: https://www.idnes.cz/zpravy/archiv/hovori-sven-regener-spisovatel-ostrych-nazoru-a-autor-bestselleru-o-panu-lehmannovi.A100507_144830_domaci_chu

Kulturpreise: Deutscher Drehbuchpreis. [online] [2020-01-08]. Zugriff unter: http://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?preisd_id=314

Laut.de: Element of Crime. [online] [2020-01-08]. Zugriff unter: <https://www.laut.de/Element-Of-Crime>

Literaturport: Sven Regener. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter: <http://www.literaturport.de/Sven.Regener/>

Potsdamer Neueste Nachrichten: „Rosenstraße“ und „Herr Lehmann“ Auch der deutsche Film fühlt sich in Babelsberg zu Hause. [online] [2020-03-24]. Zugriff unter:

<https://www.pnn.de/potsdam/rosenstrasse-und-herr-lehmann-auch-der-deutsche-film-fuehlt-sich-in-babelsberg-zu-hause/22366134.html>

Sven Regener: Bücher. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter:
<https://www.svenregener.de/buecher/>

Sven Regener: Hörbücher. [online] [2020-02-10]. Zugriff unter:
<https://www.svenregener.de/hoerbuecher/>

Sven Regener: Vita. [online] [2020-01-08]. Zugriff unter:
<https://www.svenregener.de/vita/>

TAZ: "Ich war ein Riesenarsch" [online] [2020-02-10]. Zugriff unter:
<http://www.taz.de/!5156320/>

TAZ: "Kreuzberg gibt es nicht" [online] [2020-03-24]. Zugriff unter:
<https://taz.de/!1141942/>

Welt: Auf den Spuren von Herrn Lehmann. [online] [2020-03-14]. Zugriff unter:
<https://www.welt.de/print-welt/article263761/Auf-den-Spuren-von-Herrn-Lehmann.html>